

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belageemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonetzelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Gelde-, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreussens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf.), für Anzeigen mit Photographie 25 Pf. Im Metalleil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des Ju- und Auslandes. — Anzeigennahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 6. Juni 1914.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich W. Bartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlieferung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbelegte Einlieferungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

„Ladies and Gentlemen!“

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)
Ob es sich um eine Verammlung der oberen Hundert oder um eine aus der Hefe der Nation handelt, immer redet der Engländer sie mit „Ladies and Gentlemen“ an. Jede Wäscherin ist für ihn eine gnädige Frau, jeder Dodarbeiter ein — nun, ein Gentleman, denn dieses Wort ist unübersehbar. Unsere Bettlern sind darauf sehr stolz, und wenn jemand ihnen schmeicheln will oder muß, dann braucht er bloß zu versichern, der „Begriff Gentleman“ sei englischer Herkunft. Prompt hat dies unser Botschafter Fürst Lichnowsky auch getan, als seine Ernennung zum Ehren doktor von Oxford begangen wurde. Die „Oxonians“ sind allerdings Gentleman von ganz besonderer Sorte, mit dem Lebenssinn, daß sie zu den Begütertesten der Nation gehören. Cecil Rhodes, der eine Stipendien-Stiftung für deutsche Studenten in Oxford errichtet hat, wußte wohl, warum er den Jahreswechsel für den Bruder Studio auf — 6000 Mark bezifferte. Und damit kommt man nicht einmal aus; der Sohn Herrn v. Bethmann Hollwegs, der drüben studiert hat, konnte das nicht ohne väterlichen Zuschuß zu dem Stipendium, und genau so ging es bisher allen übrigen Begnadeten.

Auf dem Kontinent hat das Wort „Gentleman“ — in gewissen deutschen Großstadtkreisen sagt man auch kurz „Gent“ oder gar „Kavalier“ — einen viel engeren Begriff, den des wohlangezogenen Menschen aus guten Kreisen oder zum mindesten mit gefülltem Portemonnaie. In England aber versteht man darunter, kurz und bündig gesagt, einen „ganzen Kerl“, einen Prachtkerl, dessen einfaches Ja oder Nein so gut ist wie ein Evangelium und auf dessen Treue der Freund wie auf Felsen bauen kann, einen unantastbaren Menschen vom Scheitel bis zur Sohle.

Diese Sorte von Menschen gibt es natürlich auch anderswo, aber sie gedeiht besonders in einem Lande, in dem große Schichten der Bevölkerung seit Jahrhunderten der eigentlichen Not, die so viele Charaktere biegt, entrückt sind. Mit 2000 Pfund im Jahr ist es leichter, ein Gentleman zu sein, als mit 2000 Mark. Dazu kommt, daß die sportliche und individualistische Erziehung in England den Typ des Gentleman geradezu züchtet, während anderswo noch Streber und Weinsteller aufwachsen; auch das hat der Fürst Lichnowsky angedeutet, und die „gute Presse“, die er darob in London hat, beweist ihm, daß seine Schmeichelworte Boden gefaßt haben. Man könnte in ihnen einen Mangel an deutschem Selbstbewußtsein sehen, wenn der Botschafter nicht einen sehr autoritativen Gewährsmann hinter sich hätte: den Fürsten Bismarck. Der hat einmal gesagt: „Ich habe, was das Ausland anbelangt, in meinem Leben nur für England und seine Bewohner Sympathie gehabt und bin stundenweis noch nicht frei davon.“ Dieses Gefühl teilen alle, die Jahrzehnte lang im britischen Imperium leben, und daher kommt es denn auch, daß gerade dort die Deutschen leichter als anderswo sich akklimatisieren und ihre Reichsangehörigkeit aufgeben, ihre Kinder Engländer werden lassen: man schätzt sie als Gentleman, man fragt nicht nach ihren Titeln, man schriege sie nicht von oben herab, sie wohnen „in einem Lande der Freiheit“.

Nur eines ist merkwürdig. Sobald diese einzelnen „Gentlemen“ in Massen auftreten, als Nation, dann sind sie unleidlich. Derselbe Engländer, der einem anderen Privatmann gegenüber die Lüge für mannesunwürdig hält, wird zum skrupellosen Verleumder, wenn es um nationale Gegensätze geht. Alle Mittel, auch die gemeinsten, sind ihm recht, wenn sie den britischen Zweck heiligen. So war es möglich, daß die „Ladies and Gentlemen“ erbarmungslos zusahen, wie 15 000 Burenfrauen und Kinder in den sogenannten Konzentrationslagern elend dahinstarben, und dieser Massenmord erregte keine allgemeine Entrüstung; so war es auch möglich, daß englische Gentleman gegen China den Opiumkrieg führten, um den gelben Abnehmern zum Heile des britischen Geldbeutels das Gift aufzuzwingen; und so ist es auch verständlich, daß der Admiral Fisher, als im Haag über die rechtliche Stellung der Kabel verhandelt wurde, ausrief: wenn es um die Interessen Englands gehe, werde England sich den Teufel um irgend welche internationalen Abmachungen scheere.

Das weiß natürlich jeder Staatsmann, das weiß auch der Fürst Lichnowsky, denn umsonst hat die Welt nicht — neben dem Begriff des Gentleman — auch den des „perfiden Albion“ geprägt. In den Erinnerungen des Fürsten Hohenlohe findet man einen klassischen Beleg für diese allgemeine Überzeugung. Zar Nikolas von Rußland sagte ihm einst wörtlich: „Ich liebe sehr England und die Engländer, die mir sympathisch sind, aber ich mißtraue ihrer Politik!“ Was freilich nicht verhindert hat, daß derselbe Zar jetzt über ein Flottenüber-einkommen gegen Deutschland mit den Gentlemen jenseits der Nordsee verhandeln will. Den Staatsmännern aber, die dabei beteiligt sind, werfen die englischen Ladies die Fentler ein, und die Gentleman sind diesen gegenüber — das schwächere Geschlecht.

Politische Tageschau.

Zu den angeblichen Mobilisierungsplänen Rußlands

wird dem „Berl. Lokalan.“ von ausländischer russischer Seite mitgeteilt: „Man scheint hier die russischen Verhältnisse nicht zu kennen oder vielleicht nicht richtig einschätzen zu wollen. In den übrigen europäischen Staaten kann man Probemobilisierungen bei den geringen in Betracht kommenden Entfernungen und den guten Verkehrswegen ohne Schwierigkeiten zu verschiedenen Jahreszeiten und in einzelnen kleinen oder größeren Landestellen nach Wunsch durchführen. Auch die Verschiedenartigkeit der Beschäftigung der Bevölkerung läßt sich un schwer in Rechnung ziehen. Bei uns in Rußland ist das alles anders: die Entfernungen sind größer, die Verbindungen zumeist schlecht. Beide Momente schließen die eigentliche Winterzeit aus. Die Bevölkerung besteht bei uns zum weitaus größten Teil aus Bauern. Für diese sind Frühjahr und Sommer zu wichtigen Zeiten, in denen man ihre Arbeitskräfte nicht schwächen darf, ohne den Wohlstand des Landes zu gefährden. So bleibt nur der Herbst für die überwiegende Mehrheit der Mobilisierungs-pflichtigen. Aus diesen Gründen treffen alljährlich so viele Mobilisierungsübungen bei uns im Herbst zusammen. Hieraus beurruhigende Schlussfolgerungen zu ziehen, wäre absurd.“

Die Ermittlungen der Rüstungskommission, richtiger in der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen, haben, wie noch einmal festgestellt wird und was auch von vornherein zu erwarten war, nicht die geringste Unterlage für die sensationell zugefügten Anklagen des Abg. Liebknecht und Genossen gegen die beteiligten Industrien erbracht. Die nach Pfingsten am 8. Juni wieder zusammenkommende Kommission wird weitere Sachverständige vernehmen und danach die militär-technischen Institute besuchen.

Kardinal Kopp und die christlichen Gewerkschaften.

Zu der Behauptung Dr. Baumgartens, Kardinal Kopp habe wenige Stunden, ehe er in Agonie verfiel, einen Brief an den Erzbischof von Köln diktiert, der eine Zurücknahme seiner ablehnenden Haltung gegenüber den christlichen Gewerkschaften enthielt, stellt die „Schlesische Volkszeitung“ authentisch fest: „Der Kardinal hat tatsächlich im Laufe des letzten Sonntags vor seinem Tode, am 1. März, den fraglichen Brief diktiert. In der Mittagsstunde trat bei ihm Bewußtlosigkeit ein. Der Verstorbene diktierte den Brief aber noch in der vollsten geistigen Frische. Der Adressat des Briefes war der Erzbischof von Köln.“

Arbeiterdemonstration in Breslau.

Das schlesische Arbeiterlagersitz, zu dem sich während der Pfingsttage 98 Vereine in Breslau eingefunden hatten, war durch mannig-fache polizeiliche Verbote, so besonders durch das Tanzverbot und durch die Verweigerung der Jahrhunderthalle sowie der Kadreenbahn in Gräneiche, stark eingeschränkt worden. Hiergegen protestierten am zweiten Keiertag die Arbeiterlänger durch Demonstrationen vor dem

Haufe des Oberbürgermeisters Matting, vor dem Regierungspräsidium und vor dem Landratsamt. An den genannten Stellen versammelten sich Sängerkorps in Stärke von je 5 bis 600 Mann und sangen die von den Behörden verbotenen Lieder, u. a. auch die Internationale. Im Restaurant der Jahrhunderthalle und auf der Kadreenbahn wurden ebenfalls beanstandete Lieder gesungen. Ehe Polizei in genügender Stärke zur Stelle war, waren die Demonstrationen beendet. Das Sängerkorps selbst fand unter äußerst strenger polizeilicher Kontrolle statt, die jede Teilnahme jugendlicher an dem Fest verhinderte.

Kein italienisch-abessinischer Zwist.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Aus den bei der Regierung eingelaufenen Nachrichten geht nicht hervor, daß sich die Lage in Abessinien gegenwärtig zugespitzt hat. Die in der Presse verbreitete Meldung von einer Entsendung italienischer Truppen nach Ertrhara ist unbegründet.

Zur Kabinettskrisis in Frankreich.

Es gilt als sicher, daß Viviani das Kabinett bilden wird. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem vertrauten Freunde Vivianis, der erklärt habe, das Dreijahresgesetz werde ebenso wie unter Doumergue voll aufrechterhalten werden, umso mehr als behauptet werde, daß Deutschland noch im Oktober 1914 seine Armee um weitere 300 000 Mann vermehren werde. — Der „Temps“ führt aus, daß Deutschland gegenwärtig verschiedene Maßnahmen getroffen habe, um eine bessere Ausbildung und eine Vermehrung der Reserve zu erzielen, und erklärt, Frankreich habe angesichts dieser Bemühungen die doppelte Pflicht, das Dreijahresgesetz aufrechtzuerhalten und die Ausbildung der Reservisten zu fördern, welche durch die von den Radikalen und Sozialisten im Jahre 1908 durchgeführte Vertüzung der Waffenübungen schwer geschädigt worden sei. — Der geschäftsführende Ausschuß der sozialistisch-radikalen Partei, der 182 Abgeordnete angehören, hat beschlossen, nur einer Regierung das Vertrauen auszusprechen, die geneigt ist, die vollkommene Verwirklichung des Programms von Pau anzustreben und zwar mit Hilfe der Gruppen der Linken, ausgenommen die Abgeordneten, die dem Verbands der Linken und der demokratischen Vereinigung angehören. Außerdem wird verlangt, daß unverzüglich die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um den Gedanken des Volkes in Waffen zu verwirklichen, der bei einer Verringerung der aktiven Dienstzeit gleichzeitig die Defensivkraft des Landes erhöhen würde. — Deshalb ist mit 411 von 435 gültigen Stimmen endgültig zum Präsidenten der Kammer gewählt worden. Ferner wurde endgültig zu Vizepräsidenten gewählt: Clementel (Radikal) mit 375 Stimmen, Monestier (Geinist. Rad.) mit 333 Stimmen; Godard (Geinist. Rad.) mit 310 und Augagneur (Sozial. Republ.) mit 267 Stimmen.

Ein Engländer über das Wachsen der deutschen Handelsflotte.

Die englischen Reedereikreise sind durch den Zusammenschluß der beiden großen deutschen Dampfergesellschaften zu dem Bewußtsein gebracht worden, daß die Vorherrschaft der britischen Handelsflotte auf dem Weltmeer ernstlich gefährdet sei. In diesem Sinne spricht sich in der „Daily Mail“ Sir Owen Phillips, der Präsident der Royal Mail Company und anderer Dampfschiffahrtsgesellschaften aus. Er erklärt, daß die Engländer über dem Wachsen der deutschen Kriegsflotte die ungeheure Vermehrung der deutschen Handelsflotte ganz übersehen hätten. Angesichts dieser Tatsache sollten die englischen Dampfergesellschaften ihre heimatischen Zentren unterlassen. „Der deutsche Seehandel“, fährt Phillips fort, „ist an sieben große Gesellschaften gebunden. Hinter diesen steht der Kaiser, der größte Handelsherr der Welt, der nicht unterläßt, ein zielbewusstes, harmonisches Zusammenwirken der Schiffahrtsgesellschaften zu sichern. Wo Deutschland Kraft

macht, stehen sicher Handelsinteressen auf dem Spiele. Wenn diese irgendwo auf der Welt gefährdet sind, wird sich unfehlbar die eiserne Hand der deutschen Regierung fühlbar machen.“

Schaffung eines großen Arbeiterbundes in England.

Vertreter der Bergleute, der Eisenbahner und der Transportarbeiter haben am Donnerstag in London eine vertrauliche Besprechung abgehalten zwecks Schaffung eines großen Arbeiterbundes; die Anwesenden waren völlig einmütig für einen Bund, der eine gemeinsame Aktion in allen Fragen von wesentlicher Wichtigkeit für das Bergwerkswesen fördert und Meinungsverschiedenheiten unter den einzelnen Berufszweigen vorbeugt. Die Konferenz beschloß, einen nationalen Kongress zur Bestätigung ihres Beschlusses einzuberufen.

Die Erregung über die Untaten der Suffragetten.

Die neuesten Suffragettenstreiche haben in England so starke Erbitterung hervorgerufen, daß die Presse die härtesten Strafen gegen die Übeltäterinnen befürwortet, selbst wenn sie den Erlaß neuer Gesetze notwendig macht. In London verlautele Donnerstag Morgen, daß die englische Regierung beabsichtige, eine Vorlage im Parlament einzubringen, welche die Behörden ermächtigt, die tollsten Wüstweiber zu deportieren. Die öffentliche Meinung ist auf das äußerste empört gegen die Suffragetten. Sie würde selbst damit zufrieden sein, daß die Gefängnisbehörden die zwangswelken jüngsten Ernährungen der den Hungerstreik ausübenden Verbrecherinnen aufgeben und diese verhungern lassen, wenn sie nicht essen wollen. Fast sämtliche Tagesblätter befürworten dies heute.

Zur Staatenloosenfrage in Norddithlewig.

Im dänischen Folketing richtete der Vorsitz der radikalen Parteigruppe, Poulsen an den Minister des Äußeren folgende Anfrage: Ist der Minister des Äußeren in der Lage, dem Folketing Aufklärung über die Verhandlungen zwischen Dänemark und Deutschland wegen der vertragsmäßigen Lösung der Staatenloosenfrage in Norddithlewig und der damit im Zusammenhang stehenden Fragen zu geben?

Ungünstige Börsenlage in Rußland.

Das offiziöse Organ des russischen Finanzministeriums weist in einem Artikel zur Börsenlage auf das Fehlen irgendwelcher wirtschaftlicher Grunddiagnosen für die Baisse an der Börse in der letzten Zeit hin. In Rußland sei keine Spur einer wirtschaftlichen Krise vorhanden. Die industriellen Unternehmungen seien auf Tafe hinaus mit privaten und staatlichen Aufträgen versorgt. Die Dividenden der industriellen Unternehmungen ständen für Rußland auf normaler Höhe, nämlich etwa sechs Prozent. Wenn dabei die Kurse der Aktien niedrig ständen und dem kapitalisierten Gewinne dieser Unternehmungen nicht entsprächen, so sei dies nur durch Spekulationen zu erklären. Bei den jetzigen Kursen seien die industriellen Aktien höchst rentable Papiere, da die Dividenden viel höher seien als man nach dem Kursstand der Aktien erwarten könne. Die Zeitung schließt daraus, daß die Verhältnisse gegenwärtig in schärfstem Gegensatz zu den psychologischen Ursachen stehen, welche bei Börsenpaniken mitwirken. Der Artikel fordert das Publikum auf, die Lage richtig einzuschätzen, da die Grenzen eines sachlich begründeten Rückgangs schon längst überschritten seien.

Die Barden des Weißen Wolfes

haben den Ring, den die chinesischen Regierungstruppen um sie geschlossen hatten, durchbrochen und Mingchau geplündert und in Brand gesteckt. Dabei ist auch das Missionsgebäude in Flammen aufgegangen, die Missionare sind jedoch gerettet worden. Eine starke Armee versucht jetzt, den Räubern den Marsch nach dem Norden abzuschneiden.

Die mexikanische Krise

ist nach einer Meldung der „Times“ aus Washington erneut in ein bedrohliches Stadium

getreten, da General Carranza, der Schützling Wilsons, die Pläne der Vereinten Staaten abermals durchquert hat. Er weinert sich nach wie vor, an den Verhandlungen teilzunehmen, während Wilson nicht ohne ihn verhandeln will. Trotzdem will Carranza von der Kommission durchaus beachtet und als „Führer des Volkes“ geachtet werden. — General Blauvelt gibt bekannt, daß die Kanonenboote den Befehl erhalten haben, Tampico zu blockieren, um die Aufständischen daran zu hindern, Zufuhr an Munition zu erhalten. Es soll sich um den Dampfer „Antilla“ handeln, der am 2. Juni von New York mit 500 Tonnen Munition und einem Flugzeug für die Aufständischen abgefahrt ist. — Der französische Kreuzer „Descartes“ wird bis auf weiteres an der mexikanischen Küste bleiben und daher seine Fahrt nach Newfoundland, wo er die Fischereipolizei ausüben sollte, aufgeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni 1914.

— Sr. Majestät der Kaiser nahm am Mittwoch im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Landwirtschaftsministers Dr. Freiherrn von Schorlemer und des Chefs des Zivilkabinetts von Valentini entgegen.

— Der Kronprinz hat gelegentlich der Generalstabübungsreihe gestern Nachmittag dem vor einigen Tagen bei einem Sturz verunglückten Generalobersten von Eichhorn im Garnisonlazarett einen Besuch abgestattet. Heute Morgen um 8 Uhr erfolgte die Befestigung der Schießfelder und der Befestigungsanlagen westlich von Meß.

— Der Kaiser hat dem Landtagsabgeordneten Generalleutnant z. D. Grafen Wartenberg-Schwirer, Kreis Kommin., den Kronorden erster, Geheimen Kommerzienrat Coste-Biere Kreis Calbe den Kronorden zweiter Klasse verliehen.

— Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf ist mit Urlaub abgereist. Der Eisenbahnminister von Breitenbach hat sich nach Danzig begeben.

— Polizeipräsident von Naow ist von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Der Präsident der preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Wirklicher Geheimer Oberfinanzrat Dr. Herlitzsch, ist mit Urlaub nach Bad Kissingen abgereist.

— Zum preussischen Landesdirektor der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont ist anstelle des zum Polizeipräsidenten von Köln berufenen Herrn von Glanapp Oberregierungsrat von Redern in Posen ernannt worden.

— Ein Kongreß deutscher Anarchisten wird demnächst in Hannover abgehalten werden, wie der „Freie Arbeiter“ berichtet, der bereits den Entwurf einer Tagesordnung veröffentlicht. Auf dem Kongreß soll über Anarchismus und Sozialdemokratie, anarchisistisches und sozialdemokratisches Antimilitarismus verhandelt werden.

Köln, 4. Juni. Zu Ehren der diesjährigen Tagung des Zentralverbandes deutscher Industrieller gab die Stadt Köln heute Abend in der Festhalle der Werkbundausstellung einen Empfangsabend, dem die Spitzen der Behörden beiwohnten. Oberbürgermeister Wallraf bewillkommnete die Gäste in herzlichen Worten und brachte ein Hoch auf sie aus. Im Namen der Gäste dankte der Vorsitz der Zentralverbandes Landrat a. D. Rötger-Essen.

Sonderburg, 4. Juni. Heute Mittag sind etwa 3500 deutsche Lehrer auf 11 Dampfern, von Kiel kommend, hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Unter Vorantritt einer Militärkapelle wurden die Lehrer nach den Höfen von Düppel geleitet, wo eine große nationale Feier stattfand. Die Rückkehr nach Kiel erfolgt im Laufe des Tages.

München, 4. Juni. Im Hofballsaal der Residenz fand heute Abend zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen Galatäfest zu 150 Gedecken statt. An der hüf-eisenförmigen Tafel saßen in der Mitte der König mit der Großherzogin von Hessen und der Großherzog mit der Königin. Es folgten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, das Ehrengesolge, darunter der Kabinetschef von Dandl, die anwesenden Staatsminister, das Präsidium der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten, der Regierungspräsident von Oberbayern, Vertreter der Stadt München, das Präsidium der Sezession und das Präsidium der Münchner Künstlergenossenschaft, sowie eine Reihe von geladenen Herren und Damen der Gesellschaft. Im Verlaufe der Tafel wechselten König Ludwig und der Großherzog von Hessen herzliche Trinksprüche.

Strasburg, 4. Juni. Der nächste 20. deutsche Geographentag findet 1917 in Leipzig statt.

Ausland.

Athen, 4. Juni. Königin Sophie ist mit ihren beiden jüngsten Töchtern, den Prinzessinnen Irene und Katharina, und Gefolge über Venedig nach Frankfurt am Main abgereist.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 4. Juni. (Urlaub des Landrats.) Herr Landrat Raappe ist vom 12. Juni bis 9. Juli beurlaubt und wird von dem Kreisdeputierten Herrn Generallandratsrat Weber vertreten.

Marienburg, 4. Juni. (Der erste deutsch-nationale Jugendtag des deutschen nationalen Handlungsgesellschaftsverbandes.) Gau Westpreußen, fand am 1. Pfingstfeiertage unter starker Beteiligung aus den ost- und westpreussischen Städten hier statt. Vormittags wurde die Marienburg besichtigt, währenddessen auf dem Artillerie-Exerzierplatz Feste aufgeschlagen wurden und in mächtigen Feldfesseln das „Festessen“ brodelte. Der Feldzug verteilte munter Erbsen mit Rauchfleisch und Reis mit Backobst. Mit lachenden Mienen wurde der Vorrat verteilt, als ob es der beste Feiertagsbraten wäre. Um 3 Uhr wurde die Tagung offiziell von dem Leiter, Herrn Küdenhoner-Danzig, eröffnet, der kurz den Zweck der Veranstaltung erklärte. Herr Bürgermeister Born und Herr Generalmajor Reiser, am Erscheinen verhindert, hatten Begrüßungsschreiben geleistet, während Herr Hauptmann Dehler den dann folgenden sportlichen Wettkämpfen beiwohnte. Außer einem Stafettenlauf wurden ein 100 Meter-Lauf, Hoch- und Weitsprung ausgeführt. Preise erhielten die Gruppen Danzig, Königsberg, Thorn und Bromberg. Abends fand ein Sängerkonzert statt. Den 1. Preis errang sich die Gruppe Danzig der fahrenden Gesellen (Bund für Wanderspille) mit dem „Heideröseln“. Abends wurden Nachfeuer angezündet, und es setzte ein lustiges Lagerleben ein, bis das Signal zum Schlafengehen in die Kajete erkante. Der nächste Jugendtag findet Pfingsten 1915 bei Marienwerder statt.

Elbing, 4. Juni. (Kein Ankauf des Elektrizitätswerkes durch die Stadt.) Gestern fanden in Berlin Verhandlungen zwischen den Vertretern der Stadt Elbing und der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, der Eigentümerin des Elbinger Elektrizitätswerks und der Elbinger Straßenbahn, zwecks eventuellen Ankaufs des hiesigen Elektrizitätswerks durch die Stadt Elbing statt. Wie die „Elbinger Zeitung“ hört, haben die Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt, da einerseits die Forderung der Gesellschaft den Vertretern der Stadt zu hoch erschien, andererseits die Gesellschaft auf den von der Stadt vorgeschlagenen Kaufpreis nicht eingehen wollte. Die Stadt blieb mit ihrem Angebot bedeutend unter dem von der Gesellschaft geforderten Preis von einer Million Mark. So sind die Verhandlungen abermals gescheitert.

Elbing, 4. Juni. (1200 Mark unterzöhlagen.) Im Laufe einiger Monate hat die Buchhalterin Mierau, die in einer hiesigen landwirtschaftlichen Maschinenfabrik angestellt war, 1200 Mark unterzöhlagen und dies durch falsche Buchungen verdeckt. Während der Feiertage wurde die Tat entdeckt und die Buchhalterin verhaftet.

Danzig, 5. Juni. (Ministerbesuch.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr von Breitenbach, ist gestern Nachmittag mit den Herren Ministerialdirektoren Hopf und Dörner und Herrn Geheimrat Mühlhölzer hier eingetroffen. Die Herren nahmen im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung. Kurz nach 4 Uhr begab der Herr Minister sich bereits im Extrazug nach Neufahrwasser, wo er unter Führung des Lotsenkommandeurs Herrn Wunderlich die Hafenerweiterungsarbeiten besichtigte.

Insterburg, 3. Juni. (Unterzöhlagen.) Vor ungefähr zehn Tagen entfernte sich der Zeugfeldwebel Sprung von hiesigen Artilleriedepot von seiner Truppe. In einem Brief teilte er neben selbstmörderischen Wünschen das Geheimnis mit, daß er sich Unterzöhlagen habe zu Schulden kommen lassen. Wie die „K. S. Ztg.“ erfährt, hat sich Sprung gestern zur Aburteilung freiwillig eingefunden.

Bromberg, 3. Juni. (Der durchgebrannte Kellnerlehrling Rutscher) von hier, der bekanntlich vor drei Wochen seinem Dienstherrn, einem Restaurateur, 1300 Mark gestohlen hatte und dann flüchtig geworden war, ist in Haldern (Westfalen) gefangen worden.

Schneidemühl, 3. Juni. (Die königliche Anstaltungskommission) hat von dem Kaufmann Schwärmer hier das Mühlengut Schönbühl für 215 000 Mark erstanden. Er war bis vor zwei Jahren fast 100 Jahre in der Familie Berndt. Wie verlautet, soll die Mühle in gemeinschaftlichen Betrieb übergeben, der leichtere Boden an den angrenzenden Forstjütas abgetreten und der bessere Acker besteselt werden. Arbeiterstellen wären in Schönbühl am Platze.

Strelno, 4. Juni. (Verschiedenes.) In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten in Kruschwitz wurde der neue Bürgermeister, Referendar a. D. Kurt Nabe, durch den königlichen Landrat Dr. Kieckebusch in sein Amt eingeführt. — Zwischen ausländischen Saisonarbeitern des Gutes Gizowo kam es zu einer blutigen Schlägerei, wobei ein Teilnehmer durch Messerstiche schwer verletzt wurde. Der Täter Olznievski wurde verhaftet. — Die 55 Morgen große Anstaltungswirtschaft der Witwe Justine Tscholke hier selbst ist für 30 000 Mark in den Besitz des Landwirts Emil Jeste in Hartfelde übergegangen. — Der Zimmermann Johann Romak erwarb für 14 100 Mark das Grundstück des Stellmachers Theophil Boesche hier selbst.

Gnesen, 4. Juni. (Töblich verunglückt) ist der Landwirt Lieske aus Neuzelblich, dessen Fuhrwerk mit einem anderen Gefährt zusammenstieß, wobei 2. vom Wagen fiel und schwere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte ist nach kurzer Zeit an den Folgen des Unfalles gestorben.

Posen, 4. Juni. (Mord und Selbstmord.) Eine schwere Mordtat, die erst jetzt bekannt wird, am zweiten Pfingstfeiertage in Schlesien, Kreis Posen-West, verübt worden. Die bei den Straßenarbeiten in der Nähe von Gurten beschäftigten Anfang 60er Jahre alten Kutjher Jakubel und Kirmbauer lebten wegen geringfügiger Zwistigkeiten schon längere Zeit in bitterer Feindschaft. Nachdem aus irgend einem Grunde die beiden aufs neue aufeinander geraten waren, drang K. nachts in das Zimmer des Jakubel ein und schlug mit einem Stod auf den Schlafenden solange ein, bis dieser regungslos liegen blieb. Nachdem sich der Täter überzeugt hatte, daß der Mißhandelte tot war, erschloß er sich an einer abgelegenen Stelle mit einem Revolver, den er sich aus Posen besorgt hatte.

Schubin, 3. Juni. (Schwerer Unfall.) Ein vierjähriges Kind des Tischlermeisters Kowinski in Wolzwardt spielte in der Nähe eines aufgestellten Bretterhäufens. Plötzlich stürzte dieser um und begrub das Kind unter sich; es erlitt derartige Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Jaroslavin, 3. Juni. (Verkauf an die Anstaltungskommission.) Rittergutsbesitzer Alexander Göge hat sein circa 2650 Morgen große Rittergut Su-

harzew, an der Pleschener Kreisgrenze im Kreise Jaroslavin, an die Anstaltungskommission verkauft.

Wreschen, 3. Juni. (Vom Zuge überfahren.) Am Montag ist in Diczno der Bogi des dortigen Dominions vom Eisenbahnzuge überfahren und auf der Stelle getötet worden. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit zerstört worden, so daß die Identität des Toten nur sehr schwer festgestellt werden konnte.

Margonin, 2. Juni. (Vom Blitz erschlagen) wurde beim letzten Gewitter auf dem Felde der Landwirt Bruch in Podstok. Ein zweiter Blitzstrahl fuhr in die Scheune des Gutes und äscherte sie in kurzer Zeit ein.

Der westpreuss. botanisch-zoologische Verein.

Der gegenwärtig in St. Eglau tagt, beschäftigte sich Mittwoch mit Beratungen, Vorträgen und Wanderungen. In der geschäftlichen Sitzung gab der Schriftführer, Professor Dr. Dahms-Zoppot, einen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre. Der Verein hat 25 neue Mitglieder gewonnen und somit 1075 Mitglieder, deren Wohnsitz sich über die ganze Provinz und über die Grenzen hinaus erstreckt. Der Arbeitsplan ist durchgeführt worden. Die Unteruchungsarbeiten im Jarowitzer See schreiten rüstig vorwärts. Der bisherige engere Vorstand wurde wiedergewählt. Ihm gehören an Professor Dr. Latowicz-Danzig, Professor Dr. Bodnald-Neustadt, Professor Dr. Dahms-Zoppot, Professor Dr. Müller-Elbing, Konrad L. Meyer-Danzig. Für die bisherigen Beisitzer, die ihren Wohnort gewechselt haben, wurden Oberforstmeister Mehrhardt-Danzig und Professor Dr. Schander-Bromberg gewählt. Zur Unterstützung verschiedener Forschungen und Untersuchungen wurden Beihilfen von 50 bis 100 Mark bewilligt. Zum Ort der nächsten Generalversammlung wurde Pr. Friedland bestimmt. Um 10 Uhr vormittags nahm die wissenschaftliche Sitzung ihren Anfang, deren Tagesordnung sehr umfangreich war. Nicht weniger als sieben Vorträge bzw. Mitteilungen über geordnete Beobachtungen waren vorgelesen. Professor Braun-Graudenz sprach über das Thema: „Was lehren uns die Faskade zwischen Kanarienvogeln und altweltlichen Finkenarten über allgemeine Vererbungserscheinungen?“ Oberpostsekretär Emm-Zoppot beschäftigte sich besonders mit der Käferfauna unserer Provinz und machte interessante Mitteilungen über neue Beobachtungen. Professor Dr. Dahms-Zoppot sprach über Einschlüsse in Bernstein und zeigte an besonders charakteristischen Einschlüssen die Erfolge seiner Beobachtungen. Hiernach machte Professor Dr. Müller-Elbing die Zuhörer mit den auf den Federn unserer Hausvögel lebenden Schmarogern bekannt, Präparate unter dem Mikroskop dienen zur Illustration. Professor Herwig-Rosenberg, früher Oberlehrer am Gymnasium in Neustadt, hat besonders eingehend die Flora in Rosenbergs Wäldern und den angrenzenden Seen studiert und machte über seine Funde in ausführlichen Vorträge Mitteilung, während der folgende Redner, Professor Dr. Kumm-Danzig über die in den Wäldern und Sümpfen des Kreises Jarowitzer noch selten vorkommenden Tiere und Pflanzen sprach. Sanitätsrat Dr. Hilbert-Sensburg interessierte sich besonders für die diuralen Mollusken von Ost- und Westpreußen, berichtete über seine Funde und Studien. Nach einem Imbiss im „Waldschloßchen“, gegeben von der Stadt St. Eglau, führten die Teilnehmer nach Sommerau, um von hier aus unter Führung des Gräflichen Oberförsters Grube einen Teil der Schönberger Forst zu durchstreifen. Die noch vorkommende Beutetiere, die hier in zwei Exemplaren vertreten ist, wurde gezeigt, eine selten hohe Fichte, die sogenannte „Fichtentalle“, deren Bäume wegen ihres sonderbaren Wuchses besonderes Interesse beanspruchen, besichtigt und dann dem Gräflichen Schloß ein Besuch abgestattet. Abends fand in der Stadthalle ein Essen statt.

Jahresfest des westpr. Hauptvereins des Evangelischen Bundes.

Pr. Stargard, 4. Juni. Ein erfreuliches Bild von dem Wachsen und Wirten des Evangelischen Bundes in unserer Provinz gab der heutige zweite Feiertag, der mit der Generalversammlung des westpreussischen Hauptvereins und seiner Zweigvereine begann. Superintendent Bury-Elbing, der Vorsitz der westpreussischen Hauptvereins, erläuterte den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Hauptverein auch im letzten Jahre wieder um zehn neue Ortsgruppen gewachsen ist, so daß ihm zur Zeit 86 Zweigvereine mit 7413 persönlichen Mitgliedern angehören, wozu noch 15 sonstige dem Bund angeschlossene Vereine mit 3000 Mitgliedern hinzukommen. Durch die im Berichtsjahre vom Generalsekretär Pastor Schilbach ausgeübte Werbetätigkeit in unserer Provinz sind 461 neue Mitglieder gewonnen worden. Die evangelische Bewegung in Pomeranien, durch die der evangelische Kirche vom Jahre 1898 bis 1913 bereits 75 222 neue Glieder zugeführt worden sind, ist auch im letzten Jahre wieder dadurch unterstützt worden, daß das Gehalt für den evangelischen Geistlichen in St. Weit an der Glan vom westpreussischen Hauptverein des Evangelischen Bundes aufgebracht wurde. — Der Jahresbericht ergab eine Einnahme von 11 986 Mark und eine Ausgabe von 10 898 Mark. Zum weiteren Ausbau und zur Belebung der Evangelischen Bundesangelegenheiten in unserer Provinz soll versucht werden, die einzelnen Zweigvereine zu besonderen Gau- resp. Diözesan-Verbänden zu vereinigen. Eine Kirchenkollekte für den Evangelischen Bund, insbesondere für die Unterstützung der evangelischen Bewegung in Pomeranien soll bei den aufständigen Stellen beantragt werden. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder Parrer Christiani-Trenau und Bonten-Zoppot, Superintendent Simon-Konig, Rentier-Sombrowski-Zoppot und Stadtrat Dr. Mayer-Danzig wurden wiedergewählt. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wird St. Krone in Aussicht genommen. — Nachdem damit der geschäftliche Teil der Tagesordnung erledigt war, fand nach einer Frühstückspause der feierliche Teil derselben statt. Zunächst wurden dem feiernden Verein Grüße überbracht von Generalsuperintendent Reinhard, Geheimen Konfistorialrat Dr. Claas, Kreisdeputierten Rittergutsbesitzer Abrecht-Suzemin, Bürgermeister Krause-Pr. Stargard, Superintendent Dreger, der dabei gleichzeitig eine Liebesgabe aus den evangelischen Gemeinden der Diözese Pr. Stargard in Höhe von sechshundert Mark überreichte, Parrer Brandt-Pr. Stargard und dem Vertreter des ostpreussischen Hauptvereins Rektor von

Nowowski-Insterburg. Darauf ergriff Hauptpastor Rode-Hamburg das Wort zu einem ausführenden Festvortrag über die gegenwärtige Zeitlage der deutsch-protestantischen Interessen und die Aufgaben des Evangelischen Bundes in unsern Tagen. Redner behandelte eingehend den gegenwärtigen Stand der Jesuitenfrage, die zurzeit auf gemundene Ordensfrage, die Schulfrage, um daraus die Lehre zu ziehen, daß eine Sammlung aller Evangelischen heute mehr denn je notwendig sei. Es gelte für den deutschen Protestantismus, seine Interessen auch auf den öffentlichen Lebensgebieten wahrzunehmen. Vor allem aber wolle der Evangelische Bund durch Taten die Kräfte des Evangeliums hineinbringen in die Gemeinden und in unser ganzes Volk, zu welchem Zweck ja erst neuerdings eine besondere Schwerefmerksamkeit des Evangelischen Bundes für private Krankenpflege gegründet worden sei. Redner schloß mit dem Hinweis auf das bevorstehende Jubeljahr der deutschen Reformation 1917 und mit einem Appell, die Reformationsjubelstunde des Evangelischen Bundes überall nach Kräfte zu fördern. — Mit Worten des Dankes schloß Superintendent Bury die eindrucksvoll verlaufenen Tage, worauf ein gemeinames Mittagsmahl im Klub etwa 60 Teilnehmer noch vereinigte.

Sofalnachrichten.

Thorn, 5. Juni 1914.

(Militärischer Besuch.) Mittwoch und Donnerstag besuchte der kommandierende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Stranz, zur Befestigung des 5. Fußartillerie-Regiments, das gegenwärtig auf dem Schießplatz weilt, unsere Stadt. — Heute Nachmittag trifft der kommandierende General des 20. Armeekorps, General der Artillerie von Scholz, hier ein. Er wird morgen Vormittag das Manen-Regiment besichtigen und am Nachmittag nach Allenstein zurückkehren.

(Gauvorturnier) Ende des Oberweihfestes. Am Sonntag den 7. Juni findet eine Vorturnierunde des Oberweihfestes in der „Jahn“-Turnhalle hier selbst statt. Der Arbeitsplan ist folgender: 11—1 Uhr: Geräteturnen in drei Stufen an Reß, Barren und Pferd. 3 bis 5 Uhr: Probewettturnen für das Kreisturnfest in Osterode. Von 5 Uhr ab im Tivoli Versprechung des Turnfestes. Gleichzeitig ist eine Zusammenkunft der Bezirksvertreter und -turnwarte während der Mittagspause geplant.

(Ein Schwimmlehrgang) des Kreises 6 (Nordost) des deutschen Schwimmverbandes findet vom 20. bis 22. Juni in Danzig statt. Der Kursus soll durch theoretische Vorträge und praktische Vorführung aller Schwimmarten, sowie Erteilung von Unterricht die Wege weisen, auf denen schwimmerisches Leben mehr als bisher im deutschen Osten erweckt werden kann. Er ist zugleich als eine Art Vorbereitung und Kühlung für die Olympiapiele 1916 in Berlin gedacht, damit auch 1916 wieder, wie bei der letzten Olympiade, die deutschen Schwimmer als Sieger aus dem internationalen Kampfe hervorgehen. Die Einladung zu diesem Lehrgang ergeht an die westlichen Kreise, an das männliche sowohl wie das weibliche Geschlecht; denn Schwimmen als eine der gesündesten Leibesübungen ist jedem Menschen zu empfehlen. Es soll bei dieser Gelegenheit auch versucht werden, vielleicht im Anschluß an den Kursus, an dem hoffentlich recht viele Thorer teilnehmen, für unsere Stadt einen Schwimmverein ins Leben zu rufen, der sich planmäßig die Förderung des Schwimmens angelegen sein läßt und mit an dem Ziele arbeitet, daß jeder Knabe und jedes Mädchen in Zukunft schwimmen kann. Alles Nähere über den Kursus ist vom Kreis 6 „Nordost“ des deutschen Schwimmverbandes, Danzig, Brodtbänkegasse 36, zu erfahren.

(Kindergottesdienst.) Vom Sonntag den 7. d. Mts. ab wird auch in der altkatholischen evangelischen Kirche sonntäglich mit Ausnahme der Fest- und Kommunionstage 11 1/2 Uhr vormittags Kindergottesdienst abgehalten von Herrn Parrer Jacobi und Herrn Parrer Vitz. Freitag gehalten.

(Vergünstigungen im Interesse der Jugendpflege.) Wie aus einer Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, von Breitenbach, hervorgeht, werden im Interesse der staatlichen Jugendpflegebestrebungen alle diejenigen Rudervereine von den Schiffahrtsabgaben befreit, welche sich durch eine Bescheinigung darüber ausweisen, daß sie einer staatlich geförderten Organisation für Jugendpflege angehören, und daß es sich um eine Ruderfahrt im Interesse der Jugendpflege handelt. Diese Bescheinigungen müssen mit dem Stempel oder Siegel der Organisation oder einer staatlichen Behörde versehen sein; sie müssen ferner an Bord der Ruderboote geführt und bei den Abgabehabellen vorgelegt werden. Diese Vergünstigung ist jedoch an den Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs geknüpft. Die Zurückziehung der Vergünstigung wird insbesondere dann erfolgen müssen, wenn sich aus der Befreiung infolge zunehmender Beanspruchung der Schleusen durch die Boote der in Frage kommenden Vereine Nachteile für die gewerbliche Schifffahrt ergeben sollten. Derartige Nachteile werden sich in gewissem Umfange vermeiden lassen, wenn die Ruderboote es lo einrichten, daß sie nicht einzeln, sondern zugleich mit anderen Booten oder sonstigen Fahrzeugen durchgeschleust werden.

(Thorer Liedertafel.) In der gestrigen Übungsstunde wurde ein Sänger durch eine besondere Feier geehrt. Herr Möbelfabrikant W a l r a u t m a n n gehörte gestern dem Verein 25 Jahre an. Der 1. Vorsitz, Herr Apothekenbesitzer Jacob, gedachte in herzlichen Dankesworten der Verdienste, die Herr Trautmann mit seiner begabten ersten Tenorstimme sich erworben. Mit dem Wunsch noch recht langen Wirkens in der Liedertafel überreichte er dem Jubilar das goldene Vereinsabzeichen mit Silberkranz und der Zahl 25, worauf die Sänger das Lied „Ich kenn einen hellen Gelfstein“ sangen. — Das Sommerfest findet bereits am Mittwoch den 24. Juni im Tivoli statt.

(Landwehroerein Thorn.) Gestern fand im Ziegeleipark die Monatsversammlung statt, die nur schwach besucht war. Die Sitzung wurde vom 1. Vorsitz, Herrn Staatsanwalt W e l l m a n n, mit einem Hurra auf den obersten Kriegsherrn eröffnet. Ausgeschieden sind durch Verzug 2, neuangeworben wurden 2, zur Aufnahme angemeldet 4 Kameraden. Die Erneuerung des Bezuges der „Parole“ wurde in Erinnerung gebracht. Sodann erging mit Hinblick auf die in diesem Jahre stattfindende Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins die Aufforderung an die Mitglieder, welche 25 Jahre und darüber einem Kriegereverein angehören, sich bei dem 1. Schriftführer Herrn Polizeikommissar Jolz zu melden.

Gestern abends wurde uns ein gesundes Mädel geboren.

Thorn den 5. Juni 1914.

Hebammen Dr. Kuehnbaecker u. Frau Martha Kuehnbaecker.

Bezirk Bromberg, Oberförst. Reichgrund.

Am Freitag den 19. Juni 1914, von vormittags 10 Uhr ab, kommen in Gasthofe des Herrn Kramer zu Gr. Neuborf nachstehende Holz öffentlich meistbietend zum Verkauf:

Aus Schutzbezirk Elsdorf: 21. Born. 47, 91, 13/15, 35, 37, 38, 62, 63: 8 Stück Kiefern-Bauholz 3/4 Klasse, 3 rm Kiefern-Kloben, 79 rm Kiefern-Knüppel 1. Kl., 2 rm Kiefern-Knüppel 2. Kl., Jagern 44, Durchforstung = 84 rm Kiefern-Reiser 3. Kl.

Aus Schutzbezirk Reichgrund: 2. B. Jagern 51, 53, 92: 4 Stück Kiefern-Bauholz 2/4 Kl., 2 rm Kiefern-Kloben, 2 rm Kiefern-Knüppel, Jagern 93 Schlag = 50 rm Reifig 3. Klasse, Jagern 49 Durchforstung = 270 rm Reifig 3. Kl.

Aus Schutzbezirk Eichenau: 2. B. Jagern 97, 98, 106, 116 a, 117 a, b, 124, 157: 14 Stück Kiefern-Bauholz, 2/4 Klasse, ca. 35 rm Kiefern-Kloben, 100 rm Kiefern-Knüppel 1/2 Kl., ca. 166 rm Stangenreiser 2/3 Klasse, 1 rm Fichten-Kloben, 1 rm Fichten-Knüppel 2. Kl., Jagern 180, 173 und 124 a Durchforstungen, ca. 800 rm Kiefern-Reiser 3. Kl.

Aus Schutzbezirk Brühlsdorf: 2. B. Jagern 125, 126, 147, 168, 186 a: 28 Stück Kiefern-Bauholz 3/4 Klasse, 2 rm Kiefern-Kloben, 2 rm Kiefern-Knüppel, Jagern 190, 143 a, 187 a Durchforstungen, ca. 900 rm Kiefern-Reiser 3. Kl.

Aus Schutzbezirk Neuborf: Jagern 84, Durchforstung, ca. 40 rm Kiefern-Reiser 3. Kl. Eichenau den 3. Juni 1914. Der Forstmeister.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 6. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich einen

Recht Rotwein und 100 Flaschen verschiedene Weine öffentlich meistbietend versteigern. Sammelplatz auf dem altstädt. Markt am Denkmal. Thorn den 5. Juni 1914.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 6. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Thorn, Culmer Chaussee (Verammlung der Käufer Ecke Janigenstraße - Culmer Chaussee):

1 Zigarettenfabrik Fleischresser, Gerichtsvollzieher fr. Kl. in Thorn.

Die größte Thorer Leihbibliothek

bietet mit ihren 3000 Bänden eine interessante, lehrreiche Unterhaltung. Pro Band u. Woche 10 Pfennig.

A. Wagner, Druckerei, Heiliggeiststraße 10. Fernruf 550.

Biolinunterricht

wünscht junger Herr in den Nachmittags- oder Abendstunden. Angebote mit Angabe des Stundengeldes unter H. K. 22 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Stellengednde

Früherer Landwirt,

federgewandt, sucht Beschäftigung. Angebote bitte unter V. M. N. an die Geschäftsstelle der „Presse“ zu senden.

Nach Absolvierung der höheren Fachschule Stellung im Friseurgeschäft.

Angebote unter G. P. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mähterin

sucht Beschäftigung Weißhoyerstr. 2.

Stellengednde

2 tüchtige Malergehilfen

stellt ein W. Madrakowski, Malermstr., Schönsee, Kreis Briesen.

1 Lehrling

verlangt F. Brihn, Schneidermeister, Mauerstr. 2.

Arbeiter

stellt zum 15. Juni ein Carl Matthes, Geglertstr.

Blatzwächter

von sofort gesucht. Bangehof Rinow.

Röchin,

auch durch Vermittlung. Frau Gerson, Mocher, Lindenstr. 69. Aufwärterin für Nachmittag gesucht Melkenstr. 101, pt. r.

Geld u. Hypothek

Wer eine Hypothek

oder Teilhaber sucht, wende sich sofort an A. Schimoschok, postlag. Schrimmstr. 1. 5000 Mark sofort zur ersten Stelle und 2500 Mark sofort zur zweiten Stelle gesucht. Angebote unter G. Z. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu vergeben 10 000 M.

mündelicher, zur 1. Stelle, zum 1. Juli. Angeb. unter H. K. 15, postl. Thorn.

Zu kaufen gesucht

Mittleres oder großes Landgut, eventl. auch Mühlengrundstück mit oder ohne Inventar vom Besitzer gesucht. Angebote an G. Koch, postlagernd Nalck (Plehe). Vermittlung nicht ausgeschlossen. Suche ein Wohn- od. Geschäftshaus hier oder in der Umgegend, auch ist rentable Villa nicht ausgeschlossen. Angebote sind eingereicht unter R. Weirich, postlagernd Mogilno in Polen.

Lebende Hausmäuse

kauft mit 5 Pfg. pro Stück. Serumtitel Otto Pfeiffer, Thorn-Mocher, Lindenstr. 45a.

Juwelen

alles Gold und Silber, künstliche Gebisse, Altertümer tauf zu höchsten Preisen F. Feibusch, Goldwarenverfasser, Brückenstr. 14, i, Telefon 331

Reisefoffer,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. D. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchter, schmaler Kontifisch,

ca. 2-3 m lg., 3. ff. gel. Gef. Ang. erb. u. W. K. D. W. a. d. Gesch. d. „Presse“.

Zu verkaufen

Wein Grundstück, ungefähr 14 Morgen bester Weide und Ackerland, gute Gebäude mit Obstgarten, bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Dreyer, Abban Leibisch bei Thorn.

Meine neuverbaute Villa

(2-Familienhaus) mit oder ohne großem neuangelegten Obstgarten, am Walde gelegen, ist sehr preiswert zu verkaufen. Auch sind Gartenteile in gewünschter Größe einzeln zu haben. Bauplätze, front. an der Culmer Chaussee, gegenüber der Gohlfstraße, sind im ganzen oder geteilt sehr billig veräußert. Arthur Lau, Kirchhofstraße 73 a.

Al. Grundstück

am Bahnhof Mocher, mit massiven Gebäuden, von sofort krankheitsabber billig zu verkaufen. Zu erst. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Mehrere gut verzinsbare Hausgrundstücke

mit Garten und einige Morgen Land, sowie mehrere Bauplätze sind in Bromberg-Bleichfelde billig zu verkaufen. Max Behrendt, Bromberg-Bleichfelde, 3 Kronen.

Hausgrundstück, Grenzstraße 7, zu verkaufen.

Schwere hochtragende Kuh

zu verkaufen Julius Zittlan, Steinhof bei Thorn 2.

Frühmilkende Kuh

verkauft Lenthold, Hofmühle b. Podgora.

Jungen Terrier,

Hund, 10 Mts., verkauft Oberförsterei Argenuu.

Dobbermann,

1 Jahr alt, schwarz, mit rotbr. Abz., salonmäßig erzogen, peitsch zimmerrein, wachsam, nicht bissig, als Begleit- und Schutzhund sehr geeignet, billig zu verkaufen. Zu erst. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

6 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen. Besitzer Kempf, Kompanie bei Plötterie.

Guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Sonntag den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet in der Kapelle am Bayerndenkmal (Culmer Vorstadt) ein

Gefangensfest

statt unter Mitwirkung einiger auswärtiger Chöre. Eintritt für Erwachsene 25 Pf. einschl. Programm, Kinder bis 15 Jahren 10 Pf. Jedermann herzlich willkommen.

Unter Indiens Glutensonne. Sensationeller Fünfkter der Gegenwart. Ab Montag den 8. Juni. Da enorme Unkosten, werden die Eintrittspreise an diesen Tagen erhöht. Familien-Vorzugs-Karten sind nur bei der Firma Alfred Abraham und an der Theater-Kasse der Deon-Lichtspiele bis Sonntag unentgeltlich zu haben.

Restaurant Reichskrone.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das astronomier Saal-Restaurant Reichskrone mit heutigem Tage übernommen habe und am

Sonnabend den 6. Juni d. J.

eröffnen werde. Ich bitte, das mir in meinem früheren, nebenbei gelegenen Restaurant jahrelang bewiesene Wohlwollen mir auch bei meinem neuen Unternehmen gütigst zuwenden zu wollen, und lade Freunde und Gönner, sowie auch die werthen Vereine zur Besichtigung meines vollständig renovierten Lokales ergebenst ein.

Für gute Speisen und Getränke werde bestens Sorge tragen. Hochachtungsvoll Helene Erdmann, verehel. Sypniewski.

Kinematographen - Theater Metropol,

460 Sitzplätze. Friedrichstr. 7. Telefon 435. Größtes Unternehmen am Plage. Eigene Film-Zentrale Berlin

Program vom 5.-8. Juni 1914.

1. Die Herzogin v. Folies-Bergeres.

Nach dem bekannten Lustspiel von Georges Feydeau, in 3 Akten.

2. Wer ist schuldig?

Drama in 2 Akten.

3. Die falsche Perle.

Lustspiel in 2 Akten.

4. Eine Schelmin, Komödie.

5. Fleischfressende Pflanzen, Natur.

6. „Bedingung! Heiraten“, Lustspiel.

7. Gaunertwoche, neuester Wochenbericht.

Keine erhöhten Preise!

Café - Restaurant

Weinbergstraße 40. Zu der am 6. Juni stattfindenden

Einweihung, Unterhaltungsmusik,

ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein J. Weber.

Neue vornehme Villa

in Bromberg-Bleichfelde mit 1200 qm Garten, 2 Familien- u. Wohnungen, Badezimmer, elektr. und Ställe bei ca. 10 000 Mts. Anzahlg. billig zu verkaufen. Hypotheken auf mehrere Jahre gesichert. Max Behrendt, Bromberg-Bleichfelde, 3 Kronen.

6jähr. brauner Wallach

4jähr. Suchswallach, fehlerfrei u. zügel, stehen umständehalber sofort zum Verkauf, auch als Reitpferd geeignet. Dojst. 11.

1 kleiner Handfahn

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schützenhaus.

Täglich: Grosse Variétévorstellung ausgeführt von dem Damen- und Burlesken-Ensemble, Direktion Henri Hohenfels.

Vollständig neues Programm. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen stets im großen Saale statt. Nach 11 Uhr:

Kabarett

in den unteren Räumen. Eintritt frei. Eintritt frei. Hierzu ladet freundlich ein die Direktion.

Talgarten.

Jeden Sonnabend und Sonntag:

Tanzkränzchen

Tresp.

Goldener Löwe,

Thorn-Mocher.

Jeden Sonnabend und Sonntag:

Großes Familienkränzchen

Hierzu ladet freundlich ein H. Preuss.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. - Telefon 383. -

Kaisersaal,

Melkenstraße 99.

Heute, Sonnabend, den 6. Juni:

Großer Familien-Ball.

Sonntag den 7. Juni:

Großes Tanz-Kränzchen.

Hierzu ladet freundlich ein Friedrich Liedtke.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hamburger Südfischhalle,

Culmerstr. 7. Telefon 1074.

empfiehlt heute und morgen:

französische und holl. Erdbeeren, Pfd. 1.40, Birsche, Stück 35 Pfg., Dugd. 3.60 Mts., 500 Stück Kiefern-Kurken, Stück 30 Pfg., grüne Stachelbeeren, Pfd. 20 Pfg., Rhabarber, 2 Pfd. 25 Pfg., goldgelbe Bananen, saftige Apfelsinen, Pfd. 0.80 und 1 Mts., Nierenfrüchte, Dugd. 0.80 und 1 Mts., Nierenfrüchte, Pfd. 80 Pfg. Ad. Kuss.

Wohnungsgednde

Privatbeamter

sucht zum 1. Juli eine freundliche

3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör zu mieten. Angebote unter C. S., Bitterfeld an die Geschäftsstelle der „Presse“.

S u c h e vom 1. Oktober 1914

eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Kloppeinwerkstelle am Neu- oder Altstädtischen Markt. Angebote mit Preisangabe an Herrn Franz Rafalski, Thorn, Leibniz-Chaussee 10.

Chepaar sucht möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Angebote unter C. R. 99, postlagernd Thorn.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Neustädt. Markt 11, 3. l.

Schöne, möbl. Offizierswohnung Ecke Neustädt. Markt u. Gerechtheit.

Laden

(bisher gutgehendes, seit 1879 bestehendes Zigarrengeschäft in bester Lage Thorn) ist vom 1. oder 15. Dezember 1914 zu verpachten. Das dazu gehörige Grundstück ist auch zu verkaufen. Anfragen unter A. P. M. an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Eine 3-Zimmerwohn.,

der Neuzeit entsprechend, Zentralheizung, von sofort zu vermieten Wilhelmstr. 7. Näheres beim Portier daselbst und Farslau, Schmiedebergstr. 1. pt

Eine große, freundliche

3-Zimmerwohnung

mit schönem Vorgarten und allem Zubehör, vom 1. 10. 14 zu vermieten Graudenzstraße 112.

2-Zimmerwohnung

gleich zu vermieten Ulanenstr. 18 b

3 Zimmer-Wohnung,

1. Etage, Gas und allem Zubehör sofort zu verm. Thorn-Mocher, Sedanstr. 5 a.

Altstädt. Markt 12,

1 Tr., ist eine 6 zimmrige Wohnung, im ganzen oder geteilt, Vorderwohnung, 3-4 Zimmer, Küche und Bad, von gleich oder später zu verm.

Wohnung,

1 Zimmer, große Küche, Alkoven, Stall, Keller umständehalber sofort oder 1. Juli zu vermieten. Mocher, Sedanstraße 1.

Beamten-Verein zu Thorn.

Das diesjährige

Sommerfest,

bestehend in

Konzert nachfolgendem Tanz

am Sonnabend den 6. Juni

von 6 1/2 Uhr abends,

im Zioli Saal.

Zur Bestreitung der Kosten werden von den Mitgliedern 20 Pfg., eigene Familie 50 Pfg., erbeten. Einzuführende Mitglieder zahlen 30 Pfg. für die Person, Kinder unter 14 Jahren frei.

Der Vorstand.

Berein deutscher Katholiken.

Sonntag den 7. Juni 1914,

von nachmittags 4 Uhr ab:

Sommer- u. Kinderfest

im Gartenrestaurant Zioli.

Dortselbst:

Konzert, Gesangsvorträge, vollstümliche Spiele, Kinderbelustigungen und Tanz.

Die Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie die Zugehörigen der katholischen Interoffiziersvereinigung ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Krieger-Verein

Thorn-Mocher.

Sonnabend den 6. Juni 1914,

abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

bei Rüster.

Der Vorstand.

Café „Lämmchen“

Heute: Wiederholung des am Dienstag

früher gebührend

bunten Abends.

Cabarett Clou.

Neuer Spielplan.

.. Neudejans aller Kavaliere. .. Große Fidelity.

Germaniasaal

Tel. 203. Melkenstr. 106. Tel. 203.

Sonnabend den 6. Juni:

Großer Witwen-Ball.

Anfang 8 Uhr. Eintritt und Tanz frei.

Sonntag, 7. Juni:

Großes Tanzkränzchen.

Um zahlreichen Besuch bittet Paul Kurzbach.

Gasthaus Bielawy.

Zu dem am Sonntag den 7. Juni stattfindenden

Tanzvergnügen

ladet ergebenst ein M. Behnke.

Leibitsch.

Zu dem am Sonntag den 7. d. Mts. stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet freundlichst ein Krause.

Thorer evangelisch-firchlicher Wandkreisverein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Verammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtheitstr. 4, Eingang Gerechtheitstr. Jedermann willkommen.

Christl. Verein junger Männer,

Zuchmacherstraße 1.

Sonntag, abends 7 Uhr: Bibelfunde und Unterhaltung.

Gebr. Ziegel und Dachpappen

hat zu verkaufen A. W. Metner, Culmerstr. 26.

Junger Mann

wünscht mit einem netten jungen Mädchen Bekanntschaft zu schließen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Discretion, Ehrenfache, darum anonym Papierford. Angebote eventl. mit Bild unter „Wunsch“ an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Welch edelbetender Herr leigt einer jungen Frau 200 Mark gegen monatliche Abzahl. von 20 Mark und Zinsen. Meldungen unter H. M. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Geldbeutel

mit Inhalt am Ende des Damms neben dem roten Hause gefunden. Abgehoben bei Prof. Binger, Bromb.-Str. 68. Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Stiegelei auf Kommando.

Das Eigenbleiben der Roten bei dem Kaiserhof im Reichstage ist nicht etwa als ein flammender Protest gegen die Monarchie anzusehen, geboren aus dem Augenblick, ausgeführt voll Fanatismus von einer einheitlich empörten Masse. Nein, es handelt sich um eine ausgeklügelte, ausgefittete Stiegelei, die auf Befehl einer sehr knappen Mehrheit der Fraktion auch von der starken Minderheit mitgemacht werden mußte. Der Abg. Wolfgang Seine verrät das in den letzten „Sozialistischen Monatsheften“ und bedauert offen den Beschluß, der eine Anzahl auf bürgerlichen Wohlstand haltender Abgeordneten zu Zwangsriepen gemacht hat.

Beiläufig bemerkt: eine prachtvolle Freiheit gibt es doch bei diesen Pionieren des Zukunftsstaates! Sie müssen nicht nur bei jedem Gesetz abstimmen, wie die Mehrheit innerhalb der Fraktion es befehlt („Die Mehrheit ist der Unfirt; Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen!“ sagt Schiller), sondern die 111 immer „geschlossenen“ auch das blödsinnigste Botum abgeben, sondern sogar der „gute Ton in allen Lebenslagen“ wird ihnen vorgeschrieben. Wolfgang Seine beispielsweise hat sich stets zu den besonders Taktvollen gerechnet, hat als Student, als er noch nicht freisinnig oder gar sozialdemokratisch geworden war, von den nationalen Kommittees sogar verlangt, daß sie nachts vor dem Berliner Schlosse beim Vorübergehen sich exemplarisch anständig zu benehmen hätten, weil es eben des Königs Schloß sei. Heute ist er nicht mehr ganz so zartgesinnt. Immerhin möchte er doch nicht aus der Reihe der wohlgezogenen Leute sich gestrichen sehen, das aber geschieht doch durch die Stiegelei beim Kaiserhof, zu der die Herren Roten durch Mehrheitsbeschluß verpflichtet sind.

Daß Seine diese Frage öffentlich anschnidet und öffentlich die Fraktion kritisiert, ist aber nicht etwa ein Zeichen von besonderem Mut. Nein, dieser Parlamentarier hat nur die feinste Witterung unter allen Kollegen dafür, was vollständig ist, was nicht. Das lächerliche Davonlaufen beim Kaiserhof wie auch das jetzige ungezogene Eigenbleiben imponiert der Masse da draußen garnicht, wird von ihr für dummen Firtelanz erklärt; man hat im Volke für sogenannte gesellschaftliche Demonstrationen überhaupt kein Verständnis, sondern nur für handfestere Sachen. Außerdem: „A Bildung muß man ham“, sagt der Münchener, und darum sind die bayerischen Roten ganz damit einverstanden, daß ihr Führer v. Bollmar am Geburtstage des Königs die blaueweisse Fahne hißt.

In Preußisch-Berlin ist man noch nicht so weit. Seine, von dem das bekannte Keckwort stammt, man müsse „Bolsrechte gegen Kanonen einhandeln“, würde gern, statt dauernd bloß zu schimpfen, einen anständigen Verkehrston sogar mit Ministern bevorzugen. Wie man ihn z. B. in Bayern kennt, wird noch die Stiegelei auf Kommando ausgeführt, — weil zufällig die Mehrheit der Fraktion noch aus Menschen besteht, deren Erziehung und Lebensgang abseits von gesellschaftlicher Bildung führte.

—s.

Jubiläum der evangelischen Kirchengemeinde Gurske.

Am nächsten Sonntag, den 7. Juni dieses Jahres, begeht die evangelische Kirchengemeinde Gurske im Landkreise Thorn das Fest ihres 200jährigen Bestehens. Das Jubiläum wird ein Fest der ganzen rechtsseitigen Weichselniederung sein, da zur Kirchengemeinde Gurske bis 1862 alle Evangelischen in den 22 Ortshäusern dieser Niederung, von Alt Thorn bis Scharnau, von Schmolln bis Rentischau, gehörten und heute noch, außer Gurske, Alt Thorn, Schmolln, Neubrück, Schwarzbrück, Ziegelwiese, Roggarden, Swierzapnerwiese und die Güter Breitenhof und Wiesenburg gehören, nachdem 1862 die westliche Niederung mit Scharnau dem Ostpreussischen Kirchspiel zugewiesen, 1899 die Ortshäuser an nördöstlichen Rande Leszcz und Chorab nach Lulkau eingepfarrt, 1903 Groß Bösendorf und 1906 Rentischau als selbständige Kirchengemeinden begründet waren. Aber auch die Stadt Thorn nimmt an dieser Feier großen Anteil, da die Niederung Jahrhunderte lang zum Freistaat Thorn gehörte und die evangelische Kirchengemeinde ausburgischer Konfession sich der Gunst und liebevollen Pflege seitens des evangelischen Rats der Stadt Thorn zu erfreuen hatte, wie auch die Ausschmückung der Kirche zu Gurske beunbet, deren Kunstwerke mehr von der alten Größe und Kultur Thorns zeugen, als die jüngeren evangelischen Kirchen der Stadt selbst.

Durch Schenkungen der polnischen Könige war die Niederung in den Besitz der Hanfsstadt gekommen. Doch das im 13. und 14. Jahrhundert hier kräftig pulsierende Leben war erloschen und selbst die alte Johanniskirche zu Alt Thorn, die schon die Ordensritter vorgefunden hatten, ver-

Vom Balkan.

In Albanien ist noch keine Besserung der Lage eingetreten. Die Besprechungen zwischen den Großmächten über den Antrag, einen Teil der internationalen Streitkräfte von Gtutari vorübergehend nach Durazzo zu verlegen, sind noch nicht zu Ende. Ein Ergebnis ist, laut offizieller Mitteilung in der „Köln. Ztg.“, bisher nicht hervorgetreten. Die Großmächte sind auch noch mit einem andern Wünsche Albanien befaßt, der dahin geht, daß vor Durazzo oder in der Nähe der albanischen Küste Kriegsschiffe der Großmächte anwesend sein möchten. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Berlin: Die deutsche Regierung hat die Mächte wissen lassen, daß sie, wenn die anderen Mächte zustimmen, geneigt sei, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden. Man hat hier das Vertrauen, daß eine moralische Wirkung in Albanien damit in gleicher Weise erreicht werden wird, wie mit der Entsendung eines Truppenbataillons. Die „Agenzia Stefani“ meldet ferner aus London: In den politischen Kreisen Londons wird berichtet, daß die englische Regierung der Entsendung eines englischen Kriegsschiffes nach Durazzo zugestimmt habe, für den Fall, daß die übrigen Großmächte sich anschließen. Diese Nachricht und diejenigen aus den übrigen Hauptstädten geben Grund, an das lebhafteste Interesse aller Großmächte für das Schicksal Albanien zu glauben, in der Absicht, Verwicklungen zu vermeiden. — Die internationale Kontrollkommission ist am Mittwoch nach Schiaf gefahren, um direkt mit den Aufständischen zu unterhandeln. Diese bestätigten ihre jüngst geäußerten Wünsche, nämlich, daß sie von einem mohammedanischen Fürsten oder von der Türkei regiert zu sein wünschten. Während der Besprechung stellte die Kommission fest, daß die Aufständischen bereit wären, in den nebenstehlichen Fragen nachzugeben, daß sie aber in dem Hauptpunkt, nämlich in ihrer Forderung betreffs des Fürsten nicht nachzugeben gebächten. Die Besprechung dauerte drei Stunden. Nachdem die Kommission dem Fürsten über das Ergebnis ihrer Mission Bericht erstattet hatte, erklärte sie ihren Auftrag für erledigt. Der Fürst behielt sich vor, seine Entscheidung zu treffen. — Fürst und Fürstin Wilhelm mit Gefolge besichtigten Mittwoch Nachmittag das österreichisch-ungarische Gesandtschaftsgebäude. Donnerstag Mittag nahm das Fürstpaar an Bord des österreichisch-ungarischen Schlachtschiffes „Tegethoff“ bei Konteradmiral Löfler den Land. Es verweilte nahezu drei Stunden an Bord des Schiffes und nahm die Gelegenheit wahr, das Schlachtschiff eingehend zu besichtigen, wobei es der Bewunderung für den mächtigen Bau und die Vollkommenheit der technischen Einrichtungen Ausdruck gab. Bei der Rückkehr war das Fürstpaar beim Landen Gegenstand herzlicher Ovationen.

Flottenjammung in Griechenland. In ganz Griechenland ist der Namenstag des Königs mit allgemeiner und großer Begeisterung gefeiert worden. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Subskription für einen Dreadnought eröffnet, der den Namen des Königs tragen soll. Dreißig Millionen sind bereits gezeichnet worden.

Griechenfeindliche Kundgebungen in Bulgarien. Die bulgarische Regierung hat ihren Geschäftsträger in Athen beauftragt, der griechischen Regierung das Bedauern über die Vorfälle in Sofia auszudrücken. — Die „Agence Bulgare“ meldet: Unter den peinlichen Eindrücken der trotz immer wieder erneuerter Vorstellungen der bulgarischen Regierung stets wachsenden Verfolgungen des bulgarischen Elementes in den neuen griechischen Gebieten sowie auch empört über die nicht zu rekrutierende feindselige Haltung der griechischen Presse veranstaltete die Bevölkerung von Warna, welche seit einiger Zeit Zeuge eines ununterbrochenen Bombardements aus Mazedonien vertriebener Flüchtlinge ist, am Mittwoch antibellenische Kundgebungen. Es fand eine Versammlung statt, nach deren Schluß

fallen, sodas der Rat der Stadt Thorn deutsche Anstiedler aus dem Westen ins Land rief, die „Holländer“ genannt wurden und meist wohl auch Holländer waren, worauf auch die häufig in der Niederung vorkommenden Familiennamen Krüger, Heise und Windmüller hindeuten. Jede Siedelung bekam eine Handfeste (Verfassung), nach der auch das Kirchen- und Schulwesen geordnet war; die Prediger mußten der ausburgischen Konfession angehören und standen unter dem Seniorat der Thorer Geistlichen. Infolgedessen wurde in Gurske auf einem kleinen Hügel, dem Kirchberge, ein evangelisches Gotteshaus errichtet, das 1614 vollendet wurde. Die Pfarrstelle war mit 9½ Morgen Garten, Wiese und Acker ausgestattet, das bare Gehalt auf 200 Mark festgesetzt nebst 20 Talern zur Zehrung; ferner hatten Groß Bösendorf, Scharnau und Penkau als Pfarregehalt Naturalien zu liefern. Die Chronik meldet von der Gründung der Kirchengemeinde Gurske: „Den 25. März am Mariä Verkündigungstage ist die neue Kirche zu Gurske eingeweiht. Die erste Predigt daselbst that Johann Korbach in deutscher, darauf die Amtspredigt D. Johannes Turnovius in polnischer Sprache, nachmittags hat sich Paulus Palurus, Prediger von Grembozyn (Gramschitz) hören lassen; diesen Ceremonien haben viele Bürger aus der Stadt, auch einige aus dem Rat, als Ignatius Schulz, Egidius Lichtfuß und Daniel Esken begewohnt, wober zu merken, daß Simon Eszen, dieser Kirchenfundator, bald darauf dieses Zeitliche gesegnet hat. Der erste Pfarrer, Simon Kayler — auch Casar — trat sein Amt am Pfingsttage an, starb 1622 und ist vor dem Altar begraben worden.“ In den 300 Jahren haben 24 Pfarrer in der Gursker Kirche ihres Amtes gewaltet, von denen vier, die aus Thorn gebürtig, nach kurzer Zeit in ein Thorer Pfarramt berufen wurden. Sie haben sich als

treue Führer und Berater der Gemeinde erwiesen, vor allen Christian Daniel Liebelt (1734—1807). Nach der großen Überschwemmung im März 1786, der schon sieben magere Jahre vorhergegangen waren, erhielt Pfarrer Liebelt in Berliner Zeitungen einen Aufruf um Unterstützung der durch Naturgewalten schwer geschädigten Gemeinde, mit dem Erfolg, daß gegen 1000 Gulden für Gurske eingingen, darunter 50 Rubel von der deutschen Gemeinde in Petersburg und 18 Taler vom Offizierskorps des Medowischen Regiments. Auch ein Bittgeluch, das Pfarrer Liebelt an den preußischen König richtete, hatte den Erfolg, daß Gurske gegen 2500 Taler — die übrigen Dörfer 1000 Taler — erhielt, womit über die Hälfte des Verlustes gedeckt war. Größere Nähe verursachte die Schlichtung des Zinsstreits mit der Stadt Thorn. Die Bauern der Stadtgüter hatten ihre Höfe nur zu Lehen und hatten für den Morgen Niederungsland 45 Groschen Pacht zu zahlen, und alle 30 Jahre mußte jeder Anstiedler sich von neuem durch einmalige Zahlung des doppelten Zinses einkaufen. Als die Niederung 1772 preußisch geworden, hatten die Bauern die preußische Kontribution von 30 Groschen für den Morgen zu bezahlen, weshalb sie an die Stadt ein Drittel der Pacht weniger zahlten. Die Stadt hatte sich dies stillschweigend gefallen lassen; als aber 1785 der Pachtvertrag mit den Gursker Anstiedlern abließ, forderte sie, selbst in mißlichen Verhältnissen, nicht nur Zahlung der vollen Pachtsumme, ohne Abzug des Drittels, sondern verlangte auch die Nachzahlung des seit 1772 alljährlich gemachten Abzuges. In freimütiger Weise stellte Pfarrer Liebelt in einem Briefe an den Nebenkammerer Geret dem Rat die Härte der Forderung bei dem Notstand der Gursker vor, doch half die Vermittlung nichts. Erst nach 5 Jahren kam es, nachdem inzwischen mehrere Exmissionen von

die Menge, welche die Polizei nicht abzuwehren vermochte, zwei griechische Kirchen besetzt. Diese Kirchen waren von zusammengekauften Geldern der Bevölkerung von Warna zu einer Zeit erbaut worden, da diese Bevölkerung noch dem griechischen Patriarchat unterstand. Dank den Maßnahmen der Behörde wurde kein Akt der Gewalttätigkeit begangen.

Der Sofjar Staatsgerichtshof fällt am Donnerstag in dem Prozeß die ehemaligen stambulowitschen Minister die Entscheidung, daß die seitens der Verteidigung erhobenen Einwendungen betreffend die Verjährung der Delikte, deren die gemeneinen Minister beschuldigt werden, abgewiesen werden, sodas nunmehr die meritorische Behandlung des Prozesses beginnen wird.

Provinzialnachrichten.

e Gollub, 4. Juni. (Die Verwaltung des Rittergutes Jospat) hat der Administrator Gonschorek übernommen; er ist zum Gutsvorsteher ernannt.

o Briesen, 4. Juni. (Westwechsel.) Der Anstiedler Rudolf Boese in Wittenburg hat sein Grundstück für 16 900 Mark und die Anstiedlungsrente an den Landwirt Friedrich Goerke aus Fürstentau, der Anstiedler Jakob Klingenberg das feintige für 23 300 Mark und die Rente an den Landwirt Eduard Rinas verkauft.

lz Schwef, 4. Juni. (Neuer Verein. Blöthlicher Tod.) Superintendent Morgenroth, der in Dirschau den Verein evangelischer junger Mädchen leitete, will auch hier einen solchen ins Leben rufen; die Begründung desselben soll diesen Sonntag erfolgen. — Pflösch vom Tode überrascht wurde gestern Abend der Restaurateur Franz Wallat. Er machte noch kurz vor 8 Uhr seinem Nachbar einen kleinen Besuch. Als er heimkam, brach er zusammen; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Elbing, 3. Juni. (Wohnungsnot.) Um der Wohnungsnot zu Leibe zu gehen — zurzeit sind nicht weniger als 57 Familien obdachlos und in städtischen Magazingebäuden, alten Schulen usw. untergebracht — hat allenthalben eine rege Bautätigkeit eingesetzt. So baut nicht nur die Stadt Einfamilienhäuser, sondern auch mehrere Vereine sind Bauherren. U. a. werden von dem Elbinger Gemeinnützigen Bau-Verein schon zum 1. Oktober dieses Jahres 12 Einfamilienhäuser mit vier Zimmern und Zubehör, 8 Einfamilienhäuser zu drei Zimmern und 30 Zweizimmerwohnungen vermiietet werden. Mit Fertigstellung dieser Gebäude wird schon eine erhebliche Milderung der Wohnungsnot eintreten.

Danzig, 3. Juni. (Zwei Jubiläen) wird das westpreussische Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus am 12. Juni durch einen Festgottesdienst in der Kapelle des Mutterhauses begehen. Die Diakonisse Therese Schröder feiert an diesem Tage ihr 50jähriges, die Diakonisse Olga Raake ihr 25jähriges Diakonissenjubiläum.

Margrabowa, 4. Juni. (Etrunken.) Am zweiten Pfingstfeiertage nachmittags veruchten zwei Knaben aus Sulenzen den Dvorakter See zu durchschwimmen. Während der eine glücklich das jenseitige Ufer erreichte, fand der dreizehnjährige Rosta seinen Tod in den Fluten.

Wohrungen, 2. Juni. (Zum Landrat ernannt.) Der bisherige Verwalter des Landratsamts, Regierungsrat Graf von Ranik, ist zum Landrat des Kreises Wohrungen ernannt worden. Graf von Ranik, ein Sohn des kürzlich verstorbenen bekannten Parlamentariers, war aktiver Offizier bei dem Schwedter Dragonern und wandte sich später der höheren Verwaltungskarriere zu. Seit November vorigen Jahres verwaltete er das hiesige Landratsamt.

treue Führer und Berater der Gemeinde erwiesen, vor allen Christian Daniel Liebelt (1734—1807). Nach der großen Überschwemmung im März 1786, der schon sieben magere Jahre vorhergegangen waren, erhielt Pfarrer Liebelt in Berliner Zeitungen einen Aufruf um Unterstützung der durch Naturgewalten schwer geschädigten Gemeinde, mit dem Erfolg, daß gegen 1000 Gulden für Gurske eingingen, darunter 50 Rubel von der deutschen Gemeinde in Petersburg und 18 Taler vom Offizierskorps des Medowischen Regiments. Auch ein Bittgeluch, das Pfarrer Liebelt an den preußischen König richtete, hatte den Erfolg, daß Gurske gegen 2500 Taler — die übrigen Dörfer 1000 Taler — erhielt, womit über die Hälfte des Verlustes gedeckt war. Größere Nähe verursachte die Schlichtung des Zinsstreits mit der Stadt Thorn. Die Bauern der Stadtgüter hatten ihre Höfe nur zu Lehen und hatten für den Morgen Niederungsland 45 Groschen Pacht zu zahlen, und alle 30 Jahre mußte jeder Anstiedler sich von neuem durch einmalige Zahlung des doppelten Zinses einkaufen. Als die Niederung 1772 preußisch geworden, hatten die Bauern die preußische Kontribution von 30 Groschen für den Morgen zu bezahlen, weshalb sie an die Stadt ein Drittel der Pacht weniger zahlten. Die Stadt hatte sich dies stillschweigend gefallen lassen; als aber 1785 der Pachtvertrag mit den Gursker Anstiedlern abließ, forderte sie, selbst in mißlichen Verhältnissen, nicht nur Zahlung der vollen Pachtsumme, ohne Abzug des Drittels, sondern verlangte auch die Nachzahlung des seit 1772 alljährlich gemachten Abzuges. In freimütiger Weise stellte Pfarrer Liebelt in einem Briefe an den Nebenkammerer Geret dem Rat die Härte der Forderung bei dem Notstand der Gursker vor, doch half die Vermittlung nichts. Erst nach 5 Jahren kam es, nachdem inzwischen mehrere Exmissionen von

Gumbinnen, 2. Juni. (500 Krähen) wurden von sechs Gumbinner Herren am ersten Feiertag im Wald von Gerschwillaufen geschossen. Die Krähenplage ist in dieser Gegend besonders groß, und es wird schon seit ungefähr vierzehn Tagen dort nach Jungkrähen geschossen, ohne daß man eine besonders große Abnahme sieht. Beim Ausschneiden des Kropfes wurde festgestellt, daß nur reine Saatfrüher im Kropfe waren, ein Beweis welsch großer Schaden von den Tieren verursacht wird.

Aus Ostpreußen, 4. Juni. (Der Bau von Überlandzentralen in Ostpreußen) hat der Provinzialauschuß beschlossen. Der Landeshauptmann wurde beauftragt, für den voraussichtlich im August zusammentretenden außerordentlichen Provinziallandtag eine Vorlage auszuarbeiten. Es soll dem Provinziallandtage empfohlen werden: Der Bau von Überlandzentralen mit Kapitalbeteiligung des Provinzialverbandes bis zu 5 Prozent der Baukosten mit der Maßgabe, daß Eisenbau und Eigenbetrieb stattfinden soll. Zu diesem Zweck sollen Mittengesellschaften von Provinzialverband und Kreisen unter Führung und starkem Einfluß der ersteren gegründet werden. In Aussicht genommen ist die Einteilung der Provinz Ostpreußen in drei Zonen, und zwar 1. „Nord“ mit den Kreisen Heidenburg, Niederung, Tilsit, Ragnit, Labiau, Willstallen, Wehlau, Insterburg, Gumbinnen, Stallupönen; 2. „Mitte“ mit den Kreisen Friedland, Gedauken, Darkehmen, Goldap, Kössel, Rastenburg, Angerburg, Diekto, Sensburg, Kösen, Lyck, Soljannisburg und 3. „Südwest“ mit den Kreisen Pr. Holland, Mohrungen, Heilsberg, Osterode, Allenstein, Neidenburg, Ortelsburg. Den Kreisen Memel und Braunsberg soll es überlassen werden, eigene Zentralen im Anschluß an die Memeler Kleinbahn und das Schigauische Elektrizitätswerk zu gründen oder sich den Zentralen Nord und Südwest anzuschließen.

r Argenau, 4. Juni. (Verschiedenes.) Das Wasserwerk ist jetzt soweit fertig, daß die Pumpen heute zum ersten Male in Bewegung gesetzt und die ganze Leitung, besonders die Hydranten, einer Prüfung unterzogen wurden, die zur vollsten Zufriedenheit ausfiel. Nach acht Tagen wird die Leitung dem Gebrauch übergeben werden. — Mit der Entwässerung der Thorer- und Wilhelmstraße ist jetzt begonnen worden, sodas nunmehr die ganze Stadt mit Entwässerungsanlagen versehen ist. — Der Distriktskommissar Runge hier ist vom 4. Juni bis einschließlich 30. Juli zu einer militärischen Übung einberufen worden. Seine Vertretung ist dem hiesigen Bürgermeister Straßer übertragen. — Bei der Zwischenzählung der Schweine am 2. Juni wurden im Stadtbezirk 674 Schweine geger 829 am 1. Dezember 1913 gezählt.

Polen, 2. Juni. (Verschiedenes.) Der Maurerpolier Hoffmann aus Polen war Sonnabend auf einem in Clonow errichteten Gebäude damit beschäftigt, ein Brett anzuageln. Durch den herrschenden Sturm wurde dies in die Höhe geschleudert, Hoffmann verlor das Gleichgewicht und stürzte mehrere Stadi tief in den Keller hinab. Er war sofort tot. Der Verunglückte war 64 Jahre alt und hinterließ eine Witwe und mehrere erwachsene Kinder. — Die Nachricht von einem Watermorde kommt aus dem Dorf Jasin im Kreise Polens-Ost. Der dort wohnende Arbeiter Rudolf Krause kam Sonntag gegen 8 Uhr betrunken nach Hause und fing mit seiner Frau und seinem ältesten Sohne Bruno Streit an, der in Tätlichkeiten ausartete. Schließlich lief der Vater vor das Haus, vom Sohne verfolgt. Dieser hob nun einen faulstüchigen Stein auf und verfeigte damit dem Vater einen solch heftigen Schlag, daß er mit einer schweren Kopfverletzung benutzlos zu Boden stürzte. Montag früh wurde er in das Krankenhaus nach Polen übergeführt, starb aber auf dem Wege dahin. Der Sohn wollte Selbstmord verüben und wurde in Haft genommen. — Die Gutgläubigkeit der Landleute nützen die Photographen Emil Jarin, Richard Jarin, Johann Jarin und

Pächtern erfolgt waren, zu einer Verständigung, indem die Anstiedler sich zur Zahlung der Pacht in alter Höhe verpflichteten, während die Stadt auf die Nachzahlung der Abzüge verzichtete. Die größte Überschwemmung, welche die Niederung seit Menschengedenken erlebte, war die im März 1871, wo sogar das Pfarrhaus zwei Fuß hoch unter Wasser stand; die letzte erfolgte 1879. Inzwischen ist der Damm reguliert und erhöht worden und hat sich im letzten Menschenalter als sicherer Schutz gegen Hochwasser erwiesen. Die Nachfolger Liebelts, Pfarrer Wilhelm Schroer, der später Schulrat in Königsberg wurde und den Krieg 1813/14 als Freiwilliger mitmachte, Johann Friedrich Lambek und dessen Sohn Dr. Alexander Gustav Hermann Lambek hatten sich besonders mit dem Schulwesen zu befassen, das, wie der von den Lehrern Herren Gustke-Wiesenburg und Jaed-Neubrück verfasste Aufruf hierüber in der Jubiläumsschrift schildert, sehr im Argen lag. Die älteste Schule der Niederung war die Gursker, die 1672 gegründet wurde, ein Bohlenhaus mit Strohdach; der Unterricht, den meistens ausgebildete Unteroffiziere oder Handwerksmeister im Nebenberuf, entsprechend dem geringen Gehalt, in Schwarzbrück 13 Taler 60 Groschen, in Gurske 70 Taler, erteilten, und zwar nur den älteren Schülern, erstreckte sich nur auf Lesen, Schreiben und etwas Rechnen. Noch 1816 mußte Pfarrer Lambek sen. berichten: „Der Unterricht nimmt hier erst 14 Tage nach Martini seinen Anfang, oft gar erst nach Weihnachten. Zumteil sind an dieser Vernachlässigung die Kriegszeit schuld gewesen, zumteil eine besondere hier herrschende Sitte. Zu Martini ist durch die ganze Niederung die Mietzeit, wo das Gesinde 14 Tage bis 3 Wochen nach dem Mieten frei und ungebunden sich herumtreibt und ihre Saturnalien feiert. In dieser Zeit müssen nun die Wirte oder

Grzybowski in Polen in raffinierter Weise aus, um Betrügereien in großem Umfang zu begehen. Im Herbst 1912 und Frühjahr 1913 bereiten sie die ganze Provinz Polen und veranlassen die Leute, sich vor ihren Häusern aufzustellen, machten davon Ausnahmen oder taten wenigstens so und überredeten die Leute dann unter Vorzeigung tadelloser Muster, Anfahrtskarten zu stellen. Sie ließen sich gleich eine Anzahlung geben und rieten, gleich den ganzen Betrag zu entrichten, weil dadurch die Nachnahmeforderungen gespart würden. In den meisten Fällen glückte es ihnen, Beträge von 1 Mark bis 1,50 Mk. zu erhalten. Nur wenige erhielten Karten, die aber nichts taugten, auf denen z. T. die dargestellten Gebäude und Personen nicht identisch mit den angenommenen waren. Die meisten Besteller, weit über 60 allein, haben Strafanzeige erstattet, haben bis heute die Bilder noch nicht, und ihr Geld sind sie auch los. Johann Jarin, der Vater der beiden anderen Angeklagten, hatte besonders Bestellungen auf Vergrößerungen von Photographien entgegengenommen. Auch diese wurden entweder gar nicht geliefert oder so schlecht ausgeführt, daß die Betroffenen gar nicht wiederzuerkennen waren. Als Anzahlung hatte er sich bis 9,50 Mark zahlen lassen. Der Gerichtshof kam nach umfangreicher Verhandlung und Vernehmung eines großen Zeugenangebots zu der Ansicht, daß alle gemeinschaftlich gehandelt haben und alle gleich verantwortlich sind. Das Gericht erkannte wegen fortgesetzten Betruges gegen Emil Jarin auf acht Monate Gefängnis, gegen Richard Jarin auf sechs Monate Gefängnis und gegen Johann Jarin und Grzybowski auf je 120 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis. Dem ersten Angeklagten wurden zwei, dem zweiten drei Monate der Strafe auf die Untersuchungshaft zur Anrechnung gebracht.

Mittlocher (Kreis Bomst), 4. Juni. (Besitzwechsel.) Die Herrschaft Thamm mit dem Rittergut Buchwald und Schloßmühle bei Schlawe verkaufte Frau Oberst Magdalene Heyn an den Ökonomen Dr. Bannert in Kadzheim. Die genannten Rittergüter umfassen ein Areal von 4350 Morgen.

Ueber die östliche Industrie im Jahre 1913

veröffentlicht heute der Verband Ostdeutscher Industrieller in seinem Verbandsorgan einen eingehenden Bericht seines Synodus Herrn Dr. John in Danzig. Wir entnehmen denselben folgende Ausführungen:

Seit langer Zeit haben sich der Kapitalbeschaffung nicht solche Schwierigkeiten entgegengestellt, wie im verflochtenen Jahre. Unter diesem Umstande ist ganz besonders das Baugewerbe, für das es geradezu unmöglich war, Hypotheken zu erhalten. In vielen Orten ruhte die private Bauaktivität fast ganz. Glücklicherweise boten die umfangreichen Bauausführungen für die Seeresverwaltung (Kajenenbauten u. dergl.), sowie für die Staatseisenbahnverwaltung und andere Behörden dem Baugewerbe einen Ersatz für den Ausfall. Leider ist aber hierbei die Tatsache, daß behördliche Aufträge im Osten, anstatt den heimischen Industriellen und Handwerkern, auswärtigen, namentlich Berliner Firmen und Unternehmern aus dem Westen des Vaterlandes übertragen werden, besonders stark hervorzuheben. Als Beweis hierfür lassen sich zahlreiche Fälle anführen, in denen östliche Unternehmer überhaupt nicht zur Abgabe von Angeboten aufgefordert wurden oder infolge eines verhältnismäßig geringen Preisunterbietes des Auftrages zugunsten einer westlichen Firma verlustig gingen. Freilich waren die Preisforderungen der auswärtigen Unternehmer oft so niedrig, daß es ganz unmöglich erschien, mit ihnen in Wettbewerb zu treten. Es mußte jedem auch nur halbwegs Sachkundigen einleuchten, daß jene Firmen aus den überkommenen Leistungen und Lieferungen keinen Nutzen erzielen konnten. Sie wollten aber die Aufträge unter allen Umständen haben, um ihre Angestellten und Arbeiter, für die sie anderweitig keine genügende Verwendung hatten, beschäftigt zu können und ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. Auf diese Weise wurden zahlreiche dem Baugewerbe und verwandten Gewerben angehörige Firmen des Ostens empfindlich geschädigt. Nach dem Gesagten ist es ohne weiteres klar, daß die östlichen Betriebe, die am Baugewerbe unmittelbar oder mittelbar beteiligt und mit

deren Kinder die Geschäfte der Dienstboten versehen, können also nicht zur Schule gehen. Tritt dann schlechtes Wetter ein, so unterbleibt die Schule noch weiterhin, oft bis der Schullehrer seine Karte (Einsammeln von Beiträgen) nach Neujahr verrichtet hat. Eine Wandlung trat erst ein, als die ersten Lehrerseminare gegründet wurden, in Westpreußen 1813 in Marienburg; die erste Niederungsgemeinde, die einen seminaristisch gebildeten Lehrer namens Lüderitz erhielt, war Gurske (1823). Pfarrer Lambert jun., der selbst einige Unterrichtsblätter herausgab, konnte bald berichten, daß die Schulen „sich jetzt in gutem Zustande befinden und die Kinder in Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen, auch Regula de tria, wohl bewandert sind.“ Nach dem Brande der alten Schule wurde 1867 auch ein massives Schulgebäude für zwei Klassen in Gurske erbaut. Den Lehrern fiel auch die Aufgabe zu, in den Bethäusern, welche wegen der weiten Entfernung von Gurske von den Gemeinden Scharnau (1875), Pensa, Bösendorf, Neubrück und Guttan in Verbindung mit der Schule errichtet wurden, Lesegesellschaften abzuhalten. Heute besteht nur noch das Bethaus Guttan in seiner alten Gestalt, während die übrigen durch neue Gotteshäuser ersetzt worden sind. Auch die Kirche in Gurske ist in diesem Jahre renoviert worden, so daß sie in ihrem Kunstschmuck am Jubiläumsfeste strahlen wird, wie in alten Zeiten. Überblickt man die Geschichte der Kirchengemeinde Gurske und vergleicht die Anfänge mit der heutigen Blüte, so ist ersichtlich, daß die Niederung an der Kulturentwicklung des preussischen Staatswesens ihren vollen Anteil gehabt hat. Und mehr noch, als die Gedächtnisfeiern von 1761 und 1861 in der Amtszeit der Pfarrer Liebelt und Pfarrer Lambert junior, ist das Jubiläum des 300jährigen Bestehens der Gemeinde, wie die vom jetzigen Pfarrer der Gemeinde Herrn Ernst Basedow herausgegebene Festschrift sagt, recht dazu angetan, die Seele zum Lobe und Preise Gottes zu stimmen.



Der Kaiser im Ahlbecker Kinderheim.

Der Kaiser besuchte die im Ahlbecker Kinderheim eingetehrten Berliner Kinder vor einigen Tagen. Der Kaiser war mit seinem Gefolge nach fünfjähriger Automobilsfahrt, von Potsdam kommend, vor dem Hauptgebäude eingetroffen, wo er von einem zahlreichen Publikum erwartet wurde. Fräulein Kirchner und Landrat von Puttkamer empfingen den Monarchen, der der Leiterin des Heims einen Blumenstrauß überreichte. Auf dem Platz hatten

Knaben und Mädchen in der Heimkleidung Platz genommen und begrüßten den Kaiser mit Fahnenstangen und Gesängen. Der Kaiser besichtigte die seit seinem letzten Besuche fertig gestellten Räumlichkeiten und wohnte wegen des schlechten Wetters den Spielen der Kinder in der Halle bei. Nach 1 1/2stündigem Aufenthalt und einem Spaziergang am Strande verließ der Kaiser Ahlbeck im Sonderzuge.

behördlichen Aufträgen nicht oder in ungenügendem Maße beachtet worden sind, lebhaft Klage über das verflochtene Geschäftsjahr führen. Mehrere große Firmen des Betonbaues, des Steinmetzgewerbes und der Holzindustrie betonen ausdrücklich, daß sie noch nie ein so schlechtes Jahr wie das vorige erlebt haben.

Aus den Spezialberichten über einzelne Industriezweige heben wir nachstehende Angaben hervor:

Die Holzindustrie, namentlich die Sägewaldindustrie, hatte Mangel an Absatz, wofür sie nicht für die Kajenenbauten und andere Bauten der Seeresverwaltung Lieferungen auszuführen hatte. Von der Metallindustrie läßt sich nicht viel Gutes berichten. Zwar sind die Preise für die Rohstoffe gefallen und haben in der zweiten Hälfte des Jahres, namentlich bei Blechen und Stabeisen, einen Tiefstand erreicht, wie seit Jahren nicht; andererseits mußten auch die Verkaufspreise, welche die früheren Steigerungen der Löhne und Materialien noch nicht eingeholt hatten, erheblich herabgesetzt werden, was eine Sämdruckerung des Verdienstes zur Folge hatte.

Die Berichte aus der Maschinenindustrie lauten sehr verschieden: einige Betriebe blieben auf ein bescheidenes Jahr zurück, während andere mit dem Ergebnisse recht zufrieden sind.

Die größte Eisenindustrie des Ostens berichtet, daß ihr Absatz hinter der Erzeugung sehr zurückblieb, und daß sie entsprechend dem Sinken der Preise auf dem Roh- und Waarenmarkt ihren Abnehmern bedeutende Preisnachlässe gewähren mußte.

Der Schiffbau hatte zwar eine Menge Aufträge auszuführen, erzielte aber nur einen verhältnismäßig geringen Nutzen. Was die Werften von Ost- und Westpreußen im Berichtsjahre lieferten, bezugnehmend auf den Bauausführungen für die kaiserlich-deutsche Marine und für preussische Staatsbehörden, fast nur auf Bestellungen von auswärtigen Firmen.

Die östlichen Waggonfabriken hatten reichliche Beschäftigung; jedoch gingen die Preise für die fertigen Erzeugnisse infolge der Abwärtsbewegung der Preise für die Rohstoffe, insbesondere für Eisen, zurück, und zwar in höherem Grade als die Rohstoffpreise. Der Waggonbau klagt darüber, daß Luxuswagen, besonders Kesselwagen, immer weniger gekauft werden, weil das Automobil sie verdrängt; nur billige Wagen finden noch guten Absatz.

Naturgemäß wurde die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel durch die schlechte wirtschaftliche Lage sehr nachteilig beeinflusst. Dazu kamen noch eine Reihe von widrigen Umständen, die entweder die Fabrikanten oder den Absatz der Erzeugnisse hemmten. So hat die Wästenindustrie der östlichen Provinzen kein besonders gutes Jahr hinter sich.

Während es den großen Bierbrauereien trotz erheblicher Schwierigkeiten gelang, ihren Absatz zu erhöhen, hatten die mittleren und kleineren Brauereien meist einen Rückgang des Absatzes zu verzeichnen. Nach immer klagt die Brauindustrie über die schwere Belastung, die sie durch die Reichsfinanzreform erlitten hat. Auch durch die Antialkoholbewegung, die eine große Mürhsigkeit entfaltet, geschieht der Biererzeugung Abbruch.

In der Spiritusindustrie fehlte das Geschäftsjahr 1912/13 mit verhältnismäßig kleinen Vorräten ein. Aus diesem Grunde und weil die Kartoffelernte allgemein gut ausfiel, sahen die Brennereibesitzer sich veranlaßt, sehr viel Spiritus zu erzeugen, um dem Verderben der durch die feuchte Witterung geschädigten Kartoffeln vorzubeugen. Gegen Ende der Kampagne ließ aber die Spiritusgewinnung wesentlich nach, denn die Preise auf dem Stärkemärkte schmolzen in die Höhe, so daß viele Kartoffeln zur Stärkeerzeugung verwandt wurden.

Die Lage des Tabakgewerbes, die in den letzten Jahren recht schwierig war, hat im Jahre 1913 nicht nur keine Besserung, sondern eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Dieser Industriezweig, der sich von den ungünstigen Wirkungen der Reichsfinanzreform des Jahres 1909 noch immer nicht erholen kann, ist für den Niedergang des Wirtschaftslebens besonders empfindlich.

Die Bergbauindustrie hatte ausreichende Beschäftigung, da Bernstein sehr von der Mode begünstigt wird. Allerdings ist der Preis des Rohbernsteins bedeutend gestiegen; auch leidet dieses Gewerbe unter Arbeitermangel.

Zum Schluß sagt der Bericht: Alles in allem genommen, ist es ein ziemlich unerfreuliches Bild, das die Industrie in den östlichen Provinzen während des vorigen Jahres bietet, ein Bild, das viel mehr Schattenseiten als Lichtseiten aufweist. Für die Gestaltung der Zukunft ist von wesentlicher Bedeutung, daß das schwarze Gewöl, das den politischen Horizont schon so lange bedeckt hat, sich völlig verzieht. Sodann ist zu wünschen, daß das Baugewerbe, mit dem die ostdeutsche Industrie, wie oben erwähnt, in so mannigfacher Beziehung zusammenhängt, einen Aufschwung nimmt, und daß die Kaufkraft der Landwirte, die für die ostdeutsche Industrie, namentlich für die Maschinenindustrie wichtige Abnehmer sind, durch eine gute Ernte gestärkt wird. Endlich kommt für eine Belebung der industriellen Tätigkeit im Osten sehr in Betracht, daß die staatlichen und kommunalen Behörden die Aufträge, die sie in nächster Zeit zu vergeben haben, nach Möglichkeit ostdeutschen Unternehmern übertragen.

Polen Nachrichten.

Zur Erinnerung. 6. Juni 1913 Ausbruch eines Aufstandes der Kistfabriken gegen die spanische Herrschaft. 1908 * Professor Dr. Credner, bekannter Geograph. 1905 Gefecht mit Hottentotten am Karip River. 1905 Trauung des deutschen Kronprinzenpaars. 1896 Sieg der Engländer über die Wahdiken bei Firket. 1884 Stellung Anams unter französischer Schutzherrschaft. 1873 * Prinz Adalbert von Preußen, der erste Admiral der deutschen Flotte. 1872 * Kaiserin Alexandra von Rußland, geb. Prinzessin Alix von Hessen. 1867 Mordanschlag auf Kaiser Alexander II. zu Paris. 1861 * Graf Camillo Benso di Cavour, berühmter englischer Staatsmann. 1859 * Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz. 1836 * König Anton von Sachsen. 1833 * Ludovico Ariosto, einer der größten Dichter Italiens.

Thorn, 5. Juni 1914.

(Personalnachrichten im Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.) Dem Hauptassistenten Schrauger und dem Eisenbahndirektor Rosenberger in Bromberg, dem Obergütervorsteher Fink in Thorn ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden. — Verleihen wurde aus Anlaß des Übertritts in den Ruhestand das Verdienstkreuz in Gold: dem Oberbahnassistenten Borchers in Bromberg, des Verdienstkreuz in Silber: dem Lokomotivführer Gonsior in Gnesen, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Bahnhofsassistenten Dohnke in Oberitzo und dem Bohrer Kohnte in Bromberg, das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber: dem Weichensteller Fregin in Thorn, dem Rangiermeister Winter in Podgorz, Kreis Thorn, dem Bahnhofsassistenten Scheuch in Thornisch Papau, dem Hilfsstollenführer Siedler in Doornik. — Gütervorsteher Blumenthal von Magdeburg-Budaun nach Kreuz, Eisenbahndirektor Ellerbrod und die Eisenbahnassistenten Vorich und Rohdy von Bromberg nach Danzig, Weichensteller Klatt von Rogow nach Dölsch, Eisenbahnassistent Senpa von Bromberg nach Jordan verlegt. — Die Prüfung zum Lokomotivführer haben bestanden: die Lokomotivheizer Gennrich und Wahn in Schneidemühl, Wönnich in Posen.

(Mit der Erbauung eines russischen Holzhauses an der Weichsel scheint es doch Ernst werden zu wollen. Wie nämlich aus Petersburg gemeldet wird, hat die Kommission der Reichsduma für Verkehrswege einen Geleitzvertrag betr. einen Kredit zum Bau eines Holzhandelshafens an der Weichsel nahe der deutschen Grenze angenommen.)

(Stadtbücherei.) Wie uns von der Verwaltung der Bücherei, Herrn Dr. Albrich, mitgeteilt wird, hat die Stadtbücherei aus den diesjährigen Mitteln folgende Vermehrung erfahren: Eisler, Philosophisches Wörterbuch. Windelband, Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. Das alte Testament, neu überetzt und für die Gegenwart erklärt von Grefmann, Guntel u. a. Das neue Testament, neu überetzt und für die Gegenwart erklärt, herausgegeben von Joh. Weiß, von Hafe, Kirchengeschichte auf der Grundlage akademischer Vorlesungen. Bartels, Einführung in die Weltliteratur. Deutschland unter Kaiser Wil-

helm II., herausgegeben von Körte, Boehell u. a. Sievers, Allgemeine Länderkunde, kleine Ausgabe. Geleß und Neß, Zeitschrift für allgemeine Rechtskunde, Jahrgang 1—12. Handwörterbuch der Staatswissenschaften, herausgegeben von Conrad Eiser u. a., 3. Auflage. Brockhaus, Konversationslexikon. Deutsche Nationalliteratur, historisch-kritische Ausgabe, herausgegeben von Kürschner. In Jahrbüchern sind neu eingestellt: Jahrbuch der Philosophie, herausgegeben von Frischelien-Köhler, 1. Jahrgang. Pädagogische Jahreschau, 8. Band 1913. Jahrbuch der Naturwissenschaften, herausgegeben von Plagmann, Jahrgänge 1912/13 und 1913/14. Jahrbuch des deutschen Werkbundes 1913: Die Kunst in Industrie und Handel. Aus der Praxis der Knaben- und Mädchenhandarbeit, herausgegeben von Pallat, Jahrgang 1913. An Geschenken wurden der Stadtbücherei überwiesen: von Fräulein Marie Bernhardt und der Buchhandlung C. F. Schwarz, einige Klassiker-Ausgaben, von Herrn Dr. Kugel: Bericht der deutsch-österreichischen Gesellschaft, Jahrgang 1902—1909, Chemisches Zentralblatt, Jahrgang 1907, Zeitschrift des deutsch-österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1880 bis 1894, Mitteilungen des deutsch-österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1880—1899. Die für die wissenschaftliche Abteilung der Stadtbücherei angeschafften Werke werden in Zukunft, soweit sie nicht für die Stadtbücherei selbst bestimmt sind, im Lesesaal für kurze Zeit ausgestellt werden.

(Der Verein ehemaliger Artilleristen) hielt am Mittwoch im Bürgergarten die Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Herrn Landrichter Dr. Truppner mit einem Hurra auf den obersten Kriegsherrn eröffnet wurde. Neuaufgenommen wurde ein Kamerad. Beschlossen wurde, das diesjährige Sommerfest zusammen mit dem Sedanfest zu feiern. Zu Abgeordneten für das am 21. Juni in Elbing stattfindende Fahnenweihefest werden die Herren Dr. Truppner und Köster, zu deren Stellvertretern die Herren König und Dierkewitz gewählt. Der Hauskapelle spricht der Vorsitzende den Dank des Vereins für das schöne Konzert am 2. Mai aus. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles hielt Herr Eisenbahndirektor Ströbe einen interessanten Vortrag über „Publizität und Eisenbahn“, in dem er manchen nützlichen Wink für die Erleichterung des Verkehrs gab. — Die nächste Versammlung findet am 8. Juli im Tiivolli statt.

(Fußballsport.) Auf dem Pionierplatz spielte am vergangenen Pfingstmontag eine kombinierte Mannschaft des Sportvereins Bistula mit der ersten vollständigen Mannschaft des Fußartillerie-Regiments Nr. 5 aus Posen. Das Spiel endete mit 8 : 0 zugunsten Bistulas. — Am kommenden Sonntag veranstaltet der Verein Bistula in Culmssee ein Propagandaspield, zu dem als Gegner die erste Mannschaft des Füßerbataillons Graubenz gewonnen ist.

(Freilassung.) Die wegen Schmuggels in Alexandrow verhafteten jungen Thörner Kaufleute sind, nachdem die Eltern die Strafsomme hinterlegt, wieder freigelassen worden. Sie sind übrigens nicht stellungslos gewesen, sondern in Thorn angestellt.

(Aus russisch-Polen, 4. Juni. (Verschiedenes.) Die Maßregeln zur Bekämpfung der Trunfucht scheinen nun doch Erfolg zu haben. Im Monat April sind in Polen 334 914 Wedro Schnaps weniger verkauft worden als im April v. Js. Da ein Wedro Schnaps mit 20 Rubel zu bewerten ist, wurden also 1 1/2 Millionen Rubel in einem Monat weniger verbrannt. — Falsche goldene Fünfrubelstücke scheinen in Umlauf gesetzt worden zu sein. — In der Duma hat der Geistliche Maciejewicz sich darüber beklagt, daß der Kurator des Wilnaer Lehrbezirks geschwindig den polnischen Unterricht in den Volksschulen aufgehoben und den Religionsunterricht in russischer Sprache erteilen läßt. Die Kinder polnischer Beamter werden als russische Kinder betrachtet.

Wissenschaft und Kunst.

Im Alter von 60 Jahren ist in Berlin der Astronom Dr. Rud. Behrmann-Gilhes, ordentlicher Honorarprofessor an der Berliner Universität und Lehrer an der Kriegsakademie, gestorben.

Zur Feier des 75. Geburtstages Paul Hindaus hatte sich in seiner Wohnung in der Kantstraße ein großer Freundeskreis eingefunden. Max Halbe war aus Mühlhausen herbeigeeilt, und Intendant von Nutzenbeher war aus Wiesbaden gekommen. Auch der greise Julius Stettenheim hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Jubilär persönlich seine Glückwünsche auszubringen. Unter den Gratulanten sah man ferner Hermann Sudermann, Ludwig Julda, Gustav Kadelburg. Zum Schluß stellte sich auch noch der Generalintendant von Hülßen als Gratulant ein.

Geheimer Medizinalrat Dr. Karl Dammann, dessen Name mit der Entwicklung der tierärztlichen Hochschule in Hannover verbunden ist, ist am Pfingstmontag in Baden-Baden, wo er zur Kur weilte, von einem Schlaganfall betroffen, der seinen Tod herbeiführte.

Die königliche Sängerin Fräulein Rothauer blühte am Pfingstmontag auf eine 25jährige Zugehörigkeit zum königlichen Opernhaus in Berlin zurück und konnte aus diesem Anlaß zahlreiche herzliche Ovationen entgegennehmen.

Der Streit im Hause Wagnfried. Herr Franz Weidler, der Gatte von Cosmas Tochter Stolbe, hat mehreren Blättern eine Mitteilung folgenden Inhalts zugehen lassen: „Die „Mündchen-Augsburger Abendzeitung“, weit entfernt, wenigstens die größten Entstellungen in ihrem Artikel „Wagnfrieds Ehre“ richtigzustellen, fährt fort dessen fort, meine Frau und mich mit Schmähungen zu überhäufen und neuerdings Unrichtigkeiten zu verbreiten. Ich ziehe diesem Blatte gegenüber vor, von meinem Recht auf Berichtigung keinen Gebrauch zu machen, und habe meinen Anwalt beauftragt, daselbe wegen verkehrter Beleidigung zu verklagen. Hochachtungsvoll F. Weidler.“

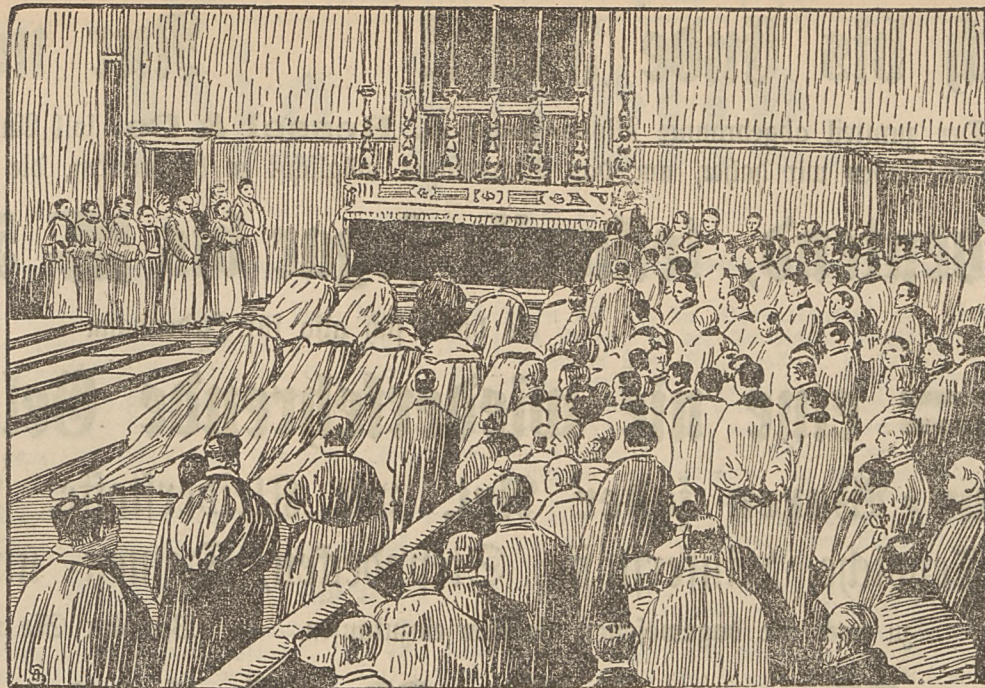
Eine Ehreung der bekannten Romanistikerin Selma Lagerlöf. Die schwedische Akademie in Stockholm wählte die Schriftstellerin Selma Lagerlöf zu ihrem Mitglied. Die Dichterin, deren Werke fast alle ins Deutsche überetzt worden sind, ist im Jahre 1858 in Wärmland (Schweden) geboren. Sie war Lehrerin und trat zuerst im Jahre 1891 mit kleineren Erzählungen an die Öffentlichkeit. Sie erhielt die große goldene Medaille der königlich schwedischen Akademie, ist Mitglied der Gesellschaft für Wissenschaft und Literatur in Gothenburg und Dr. phil. h. c. Die neue Ehreung ist umso größer, da die schwedische Akademie aus nur 18 Personen besteht und die gefeierte Dichterin die erste Frau in der Akademie seit ihrem 128jährigen Bestehen ist.

Ein 40 000 Mark-Preis für das Drama einer Frau. Die in literarischen Kreisen Amerikas mit lebhafter Spannung erwartete Entscheidung der Preisrichter über die Erteilung des von dem New Yorker Theaterdirektor Wintrop Ames ausgesetzten großen Preises für das beste amerikanische Drama ist nun gefallen. Der Preis besteht in einem festen Tantiemenvorschuß in Höhe von 40 000 Mark und weiterhin in 8 Prozent von den Bruttoeinnahmen des Wertes. Als Preisrichter wählten Direktor Ames, der Dramatiker Augustus Thomas, der als Vorjäger des Verbandes der amerikanischen Dramatiker eine angesehenere Stellung hat, und Adolph Klausner, der frühere Theaterkritiker der „New York Times“. Die drei Herren haben nach 10 monatiger Arbeit unter den 1600 anonym eingereichten Manuskripten ihre Entscheidung getroffen und das Drama „Kinder der Erde“ preisgekrönt. Das Werk spielt in einem ländlichen neugriechischen Milieu. Es ergab sich, daß der Autor dieses Dramas die 57-jährige Miss Alice Brown aus Boston ist, die bisher noch niemals ein Theaterstück geschrieben hat und nur durch kleine Novellen und Aufsätze hervorgetreten war. Unter den Bewerbern um den 40 000 Mark-Preis, den nun eine Frau erobert hat, befanden sich eine Anzahl der bekanntesten und meistgespielten amerikanischen Dramatiker.

Fürst Bismarck Ehren doktor der Universität Oxford. Der Grad eines Doktors des bürgerlichen Rechtes honoris causa wurde am Mittwoch Nachmittag dem deutschen Botschafter Fürsten Bismarck von der Universität Oxford verliehen. Der öffentliche Redner sprach von der hervorragenden Stellung des Fürsten und seinen vorzüglichen öffentlichen Verdiensten und erwähnte das Interesse, das Fürst Bismarck stets für die englische sowohl wie für die deutsche Philosophie gezeigt habe. Es würde ein glücklicher Tag für Oxford sein, wenn die Universität durch die Verleihung der wohlverdienten Ehre die Bande der Freundschaft zwischen Deutschland und England fester knüpfen könnte. — Aus Anlaß der Verleihung des Ehrendokortitels gab am Mittwoch Abend in Oxford die deutsche literarische Gesellschaft und der englisch-deutsche Klub ein Festessen an dem über 150 Personen teilnahmen. Fürst Bismarck gab seinem Dank für die ihm zuteil gewordene Ehrung Ausdruck und sagte, er wisse, daß ihm die Auszeichnung nicht wegen seiner Verdienste um die Wissenschaft verliehen sei, vielmehr habe die Gemeinschaft, die die Universität Oxford seit Jahrhunderten mit der deutschen Wissenschaft unterhalte, den Wunsch erzeugt, dem politischen Vertreter des deutschen Reiches in England diese seltene und fremden Diplomaten nur in Ausnahmefällen gewährte Ehrung zu erweisen. Der Fürst, den er über diese Auszeichnung empfinde, werde nur durch ein anderes Gefühl übertroffen, nämlich die Befriedigung über diesen Beweis warmer Sympathie für das Deutschland und für das deutsche Vaterland. Er erinnerte ferner daran, daß Cecil Rhodes seine bekannte Stiftung im Glauben an die nahe Verwandtschaft britischer und deutscher Kultur und an ihre gegenseitige Ergänzungsgängigkeit errichtet habe. Rhodes meinte, daß der gesamten Menschheit am besten gedient sei, wenn die germanischen Völker sich näherrücken und zum Zwecke der Ausbreitung ihrer Kultur auf fremden Erdteilen sich die Hände reichten. Er selbst glaube, seine nunmehrige Zugehörigkeit zu der Universität so aufzufassen zu sollen, daß er in Zukunft die Beziehungen zwischen Oxford und Deutschland nach Möglichkeit fördern und entwickeln werde. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. — „Daily Telegraph“ beklammert in seiner Nummer vom Donnerstag den deutschen Botschafter zu dem Tribut, den die Universität Oxford ihm gezollt hat, und zu der wichtigen Tatsache, daß seine Führung der Botschaftergeschäfte der Anlaß der Urtage zu der bedeutenden Verbesserung in den Beziehungen zwischen Deutschland und England gewesen ist.

Mannigfaltiges.

(In dem Meineidsprozeß gegen den flüchtig gewordenen Leutnant a. D. Theobald Brumm-Selened), welcher seit mehreren Wochen das Berliner Schwurgericht I beschäftigt hat, wurde Donnerstag Nachmittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte Brumm wurde in Abwesenheit wegen wissenschaftlichen Meineides und Abgabe einer falschen eidestattlichen Versicherung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt, der Angeklagte Wedde wurde wegen fahrlässigen Falsch-



Die Kardinalsfeier im Vatikan.

Im Vatikan fand mit dem üblichen Zeremoniell im Saal der Segenserteilung die öffentliche Feier der Hutaufhebung für die neuen Kardinalen statt. Nachdem die neuen Kardinalen in der Paulskapelle den Eid geleistet hatten, wurde der Papst auf der Sedia Gestatoria in den Saal der Segenserteilung getragen, während die Versammlung folgte. Der Papst nahm auf dem Thron Platz und legte den

Kardinalen den Hut auf. Beim Einzug in den Saal wurde der Papst mit dem Gesänge: „Tu es Petrus“ begrüßt, der von den Sängern des Vatikan gesungen wurde. Der Papst lehrte darauf in seine Gemächer zurück, und die neuen Kardinalen begaben sich in die Sixtinsche Kapelle, wo sie sich vor dem Altar niederwarfen, während einer der ältesten Kardinalen das Gebet Super creatos cardinales sprach.

eides und wissenschaftlichen Meineides zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Klemke wurde freigesprochen.

(Stiftung.) Professor Dr. Alfred Maack hat der Universität Freiburg i. Br. 20 000 Mark zur Errichtung einer Alfred Maack-Stiftung überwiesen. Aus dieser Stiftung sollen Dozenten, Assistenten, Doktoranden und Studierenden der Geographie an der Universität Freiburg für wissenschaftliche Arbeiten finanzielle Unterstützungen gewährt werden.

(Von Wilderern erschossen.) Im Walde von Kirchellen in Westfalen wurde der Förster Köfflinger bei einem Dienstgange von Wilderern nach heftigem Kampfe erschossen; die Täter sind flüchtig. Der Erschossene, ein alter Beamter von 54 Jahren, hinterläßt eine Witwe mit neun Kindern.

(Der Tod im Wasser.) Von der Wanderabteilung des katholischen Jugendbundes Frankfurt a. M. erkrankt beim Baden in der Lahn bei Laurenburg der 16-jährige Oskar Hoffmann mit einigen Kameraden. Sie hatten entgegen dem Verbot des führenden Kaplans gebadet.

(Tragischer Abschluß eines Schützenfestes.) Als die Schützengilde von Oderberg in der Mark ihr Königsschießen feierte, entstand beim Königessen zwischen dem Bäckermeister Fünfhaus und seiner Frau aus unbekanntem Grund Streit. Die Frau verließ darauf den Schützenhausaal, begab sich in ihre Wohnung und erhängte sich dort. Dem Manne wurde die Nachricht schonend mitgeteilt, und zwei Kameraden begleiteten ihn heim. Dort forderte er seine Begleiter auf, das Haus zu verlassen. Doch kaum war er mit der Leiche seiner Frau allein, als er einen Revolver ergriff und sich durch 4 Schüsse tötete.

(Der Prozeß gegen den Dieb der Mona Lisa) hat Donnerstag angefangen; er wird voraussichtlich 2-3 Tage dauern. Perruzio glaubt an eine Freisprechung. Alle als Sachverständige zugezogenen Psychiater erklärten ihn für nicht verantwortlich für die Tat.

(Die Verlustliste der „Empress of Ireland“) Bei dem Untergang der „Empress of Ireland“ sind, wie

jetzt endgültig festgestellt ist, 1024 Personen ertrunken und 452 gerettet worden. Unter diesen befinden sich 233 Mann der Besatzung. — Die Untersuchung des norwegischen Kohlendampfers „Storstad“ ergab, daß die vorderen Teile des Schiffes nach rechts gebogen waren, was die Angaben des Kapitäns der „Storstad“ zu bestätigen scheint, daß die „Empress of Ireland“ sich in voller Fahrt befand, als der Zusammenstoß erfolgte und daß der Kapitän des norwegischen Dampfers den Bug seines Schiffes nicht in dem englischen Schiffe stecken lassen konnte.

Wetter-Übersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 5. Juni.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Berlin	757,9	NW	bedeckt	11	Nied. i. Sch.
Hamburg	755,0	WNW	bedeckt	10	Nied. i. Sch.
Swinemünde	751,4	WNW	wolfig	11	nachts Nied.
Neufahrwasser	750,5	S	halb bed.	12	meist bewölkt
Memel	750,7	SW	wolfig	11	vorm. Nied.
Hannover	757,2	WNW	bedeckt	09	Nied. i. Sch.
Berlin	753,5	WNW	bedeckt	09	nachm. Nied.
Dresden	755,4	WNW	bedeckt	10	anhalt. Nied.
Breslau	753,4	WNW	bedeckt	10	nachm. Nied.
Bromberg	750,0	SW	bedeckt	10	anhalt. Nied.
Wetz	760,8	SW	bedeckt	10	zieml. heiter
Frankfurt, M.	759,4	WNW	bedeckt	10	meist bewölkt
Karlsruhe	759,7	WNW	bedeckt	11	zieml. heiter
München	756,0	WNW	bedeckt	11	vorm. heiter
Paris	763,3	WNW	bedeckt	11	—
Willingen	761,7	WNW	wolfig	12	vorm. Nied.
Kopenhagen	751,3	N	wolfig	12	vorm. heiter
Stockholm	748,8	NW	bedeckt	09	nachts Nied.
Japaraanda	748,0	NW	wolfig	12	zieml. heiter
Archangel	754,8	OSO	wolffent.	15	nachts Nied.
Petersburg	744,7	SO	bedeckt	08	zieml. heiter
Warschau	751,6	SW	bedeckt	09	meist bewölkt
Wien	754,2	SW	bedeckt	14	zieml. heiter
Rom	758,6	S	heiter	18	anhalt. Nied.
Straßau	753,5	SW	bedeckt	13	nachts Nied.
Bombay	753,4	SW	Regen	11	nachts Nied.
Hermannstadt	758,0	S	halb bed.	17	zieml. heiter
Belgrad	—	—	—	—	—
Biarritz	—	—	—	—	Gewitter
Nizza	762,7	W	wolfig	—	zieml. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Wetterausage.

(Mittlung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 6. Juni: fortdauernd kühl, windig, wolfig, zeitweise Regen.

Bromberg, 4. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen feiner, weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 211 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 207 Mk., do. 128 Pfd. 204 Mk., do. 126 Pfd. 201 Mk., blaupigige Qual. do. 126 Pfd. 186 Mk., do. 120 Pfd. — Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen feiner, mind. 128 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 169 Mk., do. 121 Pfd. 167 Mk., do. 118 Pfd. 164 Mk., do. 115 Pfd. 159 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Mältereizwecken 134—140 Mk., Brauware ohne Handel, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 156—176 Mk., Kochware 188—208 Mk. — Hafer 137 bis 157 Mk., guter zum Konsum 159—169 Mk., mit Geruch 127—140 Mk. — Die Preise verstehen sich loco Bromberg.

Magdeburg, 4. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —, Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Sack 19,50—19,75. Raffinade I mit Sack —, Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,75—19,00. Stimmung: still.

Hamburg, 4. Juni. Müll ruhig, verzollt 67½. Reisöl stetig, loco 53, per Juli-Aug. 55. Weiter: schön.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Trinitatisfest) den 7. Juni 1914.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Dr. Freitag. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Im Anschluß an den Gottesdienst Unterredung mit konfirmandierten jungen Männern. Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Gymnasial-Oberlehrer Dünwald. Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Distriktpfarrer Erdmann. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Distriktpfarrer Müller. St. Johannis-Garnison-Kirche. Vorm. 8½ Uhr: Predigtgottesdienst, bestehend in Abgesang, Predigt, Amt und deutschem Volksgefang. Jeden Sonnabend nachm. von 5—6 Uhr und jeden Sonntag und Feiertag früh von 7—8 Uhr ist für die Mitglieder der kath. Militärgemeinde Beichtgelegenheit im Stuhle vorn neben dem Sockel gegeben. Distriktpfarrer Datterreich. Evangel.-lutherische Kirche (Bachstraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Reindke. Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Pfarrer Knibb. St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jahn. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. Evangel. Kirchengemeinde Stadt-Stenken. Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pfarrer Schöningh. — Nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jünglingsvereins. Evangel. Gemeinde Gransichen. Vorm. 10 Uhr in Gransichen: Gottesdienst. Pfarrer Weidmann. Evangel. Kirchengemeinde Dittolshin. Vorm. 10 Uhr in Dittolshin: Gottesdienst. Im Anschluß daran Kindergottesdienst. Pfarrer Schmelzwein. Evangel. Kirchengemeinde Gurste. Vorm. 10½ Uhr in Gurste: Festgottesdienst aus Anlaß des 300-jährigen Bestehens der Kirchengemeinde. Festpredigt des General-Superintendenten Reimhard. Evangel. Gemeinde Lüttau-Gostgan. Vorm. 10 Uhr in Gostgan: Gottesdienst mit Missionsbericht. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hillmann. Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 8 Uhr in Guttau: Gottesdienst. Hierauf Beichte und Abendmahl. Vorm. 10 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Pfarrer Pring. Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst und Gemeindefestversammlung. Pred. Hinge. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Predigt, Taufe und Abendmahl. Pred. Hinge. Abends 6 Uhr: Jugendverein. — Donnerstags abends 8½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Pred. Hinge. Evangel. Gemeinschaft Thorn-Moder, Bergstr. 57. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 7½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Abends 8½ Uhr: Jugendverein. — Freitag den 12. Juni, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde. Pred. Siebold.

Salzbrunner Kronenquelle

heilbewährt bei

Gries- und Steinbeschwerden

Zu verkaufen

Wohnhaus,
massiv, mit 4 1/2-Zimmerwohnungen, etwas Gartenland, g. verz., circa 2200 Mark Miete, der Lage nach auch fürs Geschäft geeignet, auch für Beamte passend. Angebote unter E. L. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Verkaufe mein fast neues, villenartiges

Hausgrundstück
mit schönem Garten, in bester Lage von Moder, fortzugshalber, sehr passend für einen Rentier oder besseren Beamten, der ruhig, vornehm und doch preiswert wohnen will. Gest. Angebote unter A. B. 1006 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Alter Kriegsveteran verkauft sein kleines Grundstück wegen Ueberbürdung durch Steuern, pass. zur Industrie-Anlage.
Wacker, Bahnhofs-Winkel 10.

Bäderei,
gutgehend, in Thorn ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse“.

Birka 2000 Zentner
gutes gesundes
Häcksel
ab Station Argemau sind abzugeben. Gest. Angebote unter E. P. 500 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Reichardt Fabrikate

Oral Kakaogolf-Schokoladen Kaiserin-Konfitären

statt frurr. ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen. Niederlagen bei:

Paul Weber, Drogenhandlung, Culmerstraße 20,
Carl Matthes, Kolonialwaren, Seglerstraße 26,
ferner in der Reichardt-Fabrikale.

Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakaogolf-Schokoladen-Fabrik Wandersbeck

Leinen ist modern!

18-21 190
22-24 275
25-26 325

490

690

390

590

27-28 380
29-30 420

31-33 460
34-35 490

625

Thorn **Conrad Jack & Cie** Breitestr. 17.

Ruhwarenfabrik
-Verkaufsstelle: Conrad Jack & Cie

Bekanntmachung,
betreffend die trigonometrischen
Marksteine.

Die seit einigen Jahren von der trigonometrischen Abteilung der königlichen Landesaufnahme ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten hat ergeben, daß die Marksteine zumteil ganz verschwunden, zumteil aus dem Acker herausgenommen und am Wall oder im Graben niedergelegt, zumteil an Ort und Stelle liegend vergraben sind. Die Besitzer sind fast ausnahmslos im Unklaren über den Zweck und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie beachten die Marksteinflächen in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Nutzung überlassen sei. Diese Annahme ist irrig. Die Marksteinflächen, d. i. die kreisförmige Bodenfläche von 2 qm um den Markstein, darf nicht vom Pfluge berührt werden.

Zu widerhandlungen werden nach § 370 1 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Durch das Umpflügen und Eggen der Marksteinflächen entstehen die häufigen Verrückungen und Beschädigungen der Marksteine; mit der geringsten Verschiebung ist aber der Punkt zerstört und kann nur unter Aufwendung von erheblichen Kosten von Technikern der Landesaufnahme wiederhergestellt werden.

Die Zerstörung von trigonometrischen Punkten der preussischen Landesaufnahme ist nach § 304 R.-Str.-G.-B. strafbar und wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. geahndet.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, die trigonometrischen Punkte regelmäßig zu überwachen und vorgefundene Verrückungen der Schutzflächen oder Beschädigungen der Steine unnachlässiglich zu verfolgen.

Marienwerder
den 30. Dezember 1914.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten A.

Bekanntmachung.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermessstände für das Vierteljahr April-Juni 1914 beginnt am

Montag den 8. d. Mts.
Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme beauftragten Beamten offen zu halten.

Wassermesser-Ableserzettel, welche nicht abgegeben werden, können im Bureau der Wasserwerksverwaltung, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Thorn den 5. Juni 1914.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers und Schuhwarenhandlers Xaver Süss in Gollub ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den

19. Juni 1914,

vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht in Gollub - Schöffental - bestimmt.

Gollub den 29. Mai 1914.
Der Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Die volle Jagd des Anstaltungs-gutes Paulshof, Bahnstation Culmsee Wehpr. mit einer Flächengröße von rund 260 ha soll am

Montag den 8. Juni 1914,
vormittags 10 Uhr,

im Gutsbureau zu Paulshof auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Auswahl unter den Bietern bleibt dem Herrn Präsidenten der Anstaltungscommission vorbehalten.

Der staatl. Gutsverwalter,
Helbig.

Die Pflasterstraße Witramsdorf-Kowrosch wird für den Verkehr wieder frei gegeben.

Der Amtsvorsteher,
Klussmann.

Bei

Nervosität, Bleichsucht,

Migräne, Kolik, Leibweh

nimmt man

Klepperbeins echte grüne

Pomeranzen-Essenz

(Lebens- oder Bischofessenz)

Bereitet n. einem 200 jähr. Rezept.

Flasche Mk. 0,50 und 1,-

Zu haben bei **Alfred Franke,**

Drogerie zur Neustadt.

Stellengebote

Besseres Mädchen

sucht zum 1. 7. Stellung als Stubenmädchen, im Nähen und Waschen erfahren. Angebote unter A. K. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mädchen sucht Stellung in einem kinderlosen Haushalt. Offizierhaus bevorzugt.

Angebote unter F. K. 500 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Nur noch bis Ende Juni!!

Der zumteil abgebrannte Mode-Bazar J. Ressel & Co. soll Anfang Juli renoviert werden, und haben wir daher, um das Warenlager möglichst zu beschränken, die Preise auf sämtliche Waren

ganz bedeutend, teilweise sogar bis 50 % herabgesetzt.

Es bietet sich also für Jedermann

eine nie wiederkehrende Gelegenheit

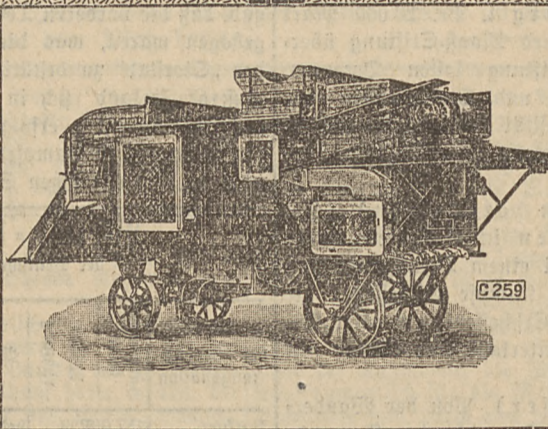
Manufaktur-Waren jeder Art, wie Kleiderstoffe, Leinen und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Steppdecken, Damen- und Kinder-Konfektion u. s. w.

zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen. — Beachten Sie unsere genaue Adresse:

Mode-Bazar J. Ressel & Co., Elisabethstraße, Ecke Breitestr.

Lanz'sche Motor-Dreschmaschinen

mit
vollständig
marktfertiger
Reinigung



für
Elektromotor-
Dampf- und
Motorbetrieb
von
Mk. 1775.—
an.

Hodam & Ressler

Danzig 7

Generalvertreter

Graudenz.

**Sparkasse der Stadt Culmsee,
Rathaus, Zimmer Nr. 7.**

Wir gewähren für sämtliche Spareinlagen:
bei täglicher Rückzahlung 3 1/2 %
bei 3 monatiger Kündigung in jeder Höhe 3 3/4 %
bei 6 monatiger Kündigung für Einlagen über 3000 Mk. 4 %
Zinsen.

Culmsee den 4. Juni 1914.
Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Culmsee.
Hartwich,

Geh. Sanitätsrat **Dr. Warschauer's Heilanstalt**
in Soolbad Hohensalza.
Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prospekt frei.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe** usw.
Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen in Thorn **Donnerstag den 11. Juni**, von 8-10^{1/2} Uhr, Hotel Dylewski, Katharinenstrasse 6.
Bandagen-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46

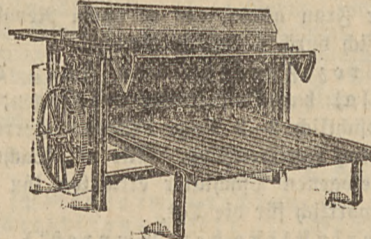
Alte deutsche Lebensversicherungs-Ges.

sucht für den Platz Thorn einen erprobten Herrn als

Blak-Alquifiteur

gegen hohe, feste, monatliche Bezüge, auch im Nebenberuf. Kein Provisionsvertrag. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Angebote unter **Z. 293** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

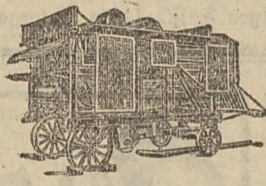
Breitdreschmaschinen



mit und ohne **Rollenschüttler** oder **Hordenschüttler** gehen durch die doppelreihig-**Kugellager** spielend leicht, hierzu passende **Sicherheits- wie Bügelgöpel** 42 tourig stets vorrätig.

Dreschmaschinen

für Motorbetrieb mit einfacher und doppelter Reinigung. Stiften- und Schlagleistenrommel. **Leicht. Gang. Reiner Drusch. Hohe Leistung. Glattes Stroh. Man verlange Kataloge.**



Ph. Mayfarth & Co., Posen, Am Berliner Tor 9.
Grösstes Lager in Stadt und Provinz.
Vertreter überall gesucht.

Die bekannt billigen Hosentage

bei **Rawitzki & Co.** haben mit dem heutigen Tage begonnen. Zum Verkauf kommen

ca. 1000 Hosen

zu auffallend billigen Preisen. Lassen Sie sich diese günstige Kaufgelegenheit nicht entgehen.

Rawitzki & Co.
nur **Culmerstr. 12.**

Beachten Sie bitte die Auslagen in unserem Schaufenster.

Stickerin wünscht Beschäftigung. Fischerstraße 17.

Stellenangebote

Lücht. Uniformschneider
sowie Zivilschneider stellt sofort ein **F. Zieliński, Thorn III, Mellienstr. 92.**

2 tüchtige
Steinfeberger
und 2 **Kammer**
finden sofort Beschäftigung bei **G. Soppart, Thorn**

**Schlosser-
lehrlinge**

stellt ein **H. Riemer, Thorn 5.**
Ein tüchtiger, tüchtiger **Kutscher,** zuverlässiger Pferdepfleger, findet dauernde Stellung bei **J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik.**

Kutscher

zum 15. 6. tücht. **Dampfwärmer Matzdorf, Thorn-Schießplatz.**

Ordnlicher Laufburche
von sofort gesucht.
G. Fuhrmeister, Schießplatz, Kantine 2.

Fräulein

zur Führung eines ländlichen Haushaltes für 3 Personen vom 1. Juli gesucht. Angebote unter **W. B. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Empfehle und luche

zu jeder Zeit für Hotel, Restaurants und Güter: **Wirtinnen, Kochmädchen, Stützen, Büffelfräulein, Verkäuferinnen, Kinder- gärtnerinnen, Fräul. u. Damen nach Russland, bei freier Reise, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für alles, Keller- lehrlinge, Hausdiener, Kutscher und Laufburche.**

Stanislaus Lewandowski, gewerksmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Tüchtige

Lailenarbeiterin

verlangt **Heyduck, Araberstr. 5, 2.**

Frau oder Mädchen zur Wirtschaft auf der Bromberger Vorstadt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine alleinstehende Frau oder Mädchen, im Kochen erfahren, wird zum 15. 6. gesucht **Braun, Culmerstr. 18.**

Alleinstehende Frau oder Mädchen für alles, im Kochen erfahren, wird von sofort gesucht **Ceredzestr. 8-10, 1. Etage.**

Schulfreies Mädchen zu Kindern und kleinen Arbeiten, möglichst polnisch sprechend, kann sich melden **Mellienstr. 101, 2. Etage.**

Schulfreies Mädchen zu einem Kinde für den Nachmittag gesucht **Brüdenstraße 16.**

Schulfreies Mädchen für den Nachmittag gesucht **Gerberstraße 13/15, Hof, pt.**

Aufwärterin sofort gesucht **Barthstr. 25, pt., Aufwärterin gef. Brüdenstr. 18, 3 Etage.**

Aufwartemädchen für vormittags gesucht **Friedrichstr. 8, 3 Etage, gerabed.**

4. Preussisch-Sueddeutsche (230. Konigl. Preuss.) Klassenlotterie

Table with lottery numbers and names. Includes sub-sections like 'Ausschreibung der Pfandbriefe' and 'Auslosung der Pfandbriefe'.

4. Preussisch-Sueddeutsche (230. Konigl. Preuss.) Klassenlotterie

Table with lottery numbers and names, identical to the left column.

4. Preussisch-Sueddeutsche (230. Konigl. Preuss.) Klassenlotterie

Table with lottery numbers and names, identical to the other columns.

Die Rubrik in Kursive... Es bedeutet: 1. Anl. 2. ... 3. ... 4. ...

Berliner Bourse, 4. Juni 1914

Main market data table with columns for various stock indices and sectors like 'Bank-Aktion', 'Industrie-Aktion', and 'Schiffahrts-Aktion'.

Mannpflichtiges.

(Nord-) und Selbstmordversuch in Schöneberg. Eine Ehefrau fand Donnerstag Morgen in der Bogener Straße Nr. 14 zu Schöneberg einen blutigen Abschlus...

Gedankenpflichter.

Wenn Gott gibt, fragt er nicht, wer bist du? Die Habach-Hütte bei Bramberg im Obergering, eine der neuesten Hütten der Sektion Berlin des deutschen und österreichischen Alpenvereins...

Entwerfungen zum Kartenspiel: Von den Organisations- und Ingenieur-Gelehrten sind die hypothetischen Kartenentwerfungen...

